

Länderprofil

KAP VERDE

República de Cabo Verde

September 2001

(Nachtrag DAC-Daten für 2000: April 2002)

INHALTSVERZEICHNIS

LANDESHINTERGRUND.....	3
Geographie	3
Basisdaten.....	4
Zusammenfassender Überblick.....	5
Aktuelle Politische Lage	7
ENTWICKLUNGSGRUNDLAGEN UND -PERSPEKTIVEN	10
Soziale Lage	10
Umwelt	13
Wirtschaft	14
Internationale Entwicklungszusammenarbeit	18
BILATERALE BEZIEHUNGEN ZU ÖSTERREICH.....	24
Außenpolitik	24
Wissenschaftliche und kulturelle Beziehungen	26
Entwicklungszusammenarbeit	26
Sektoren der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit und aktuelles Kooperationsprogramm	27
Statistik Österreich-Kap Verde	32
Projekte der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit 1999	34
Private Entwicklungszusammenarbeit	35
Wirtschaftsbeziehungen Österreich und Kap Verde	37
ANHANG	38

IMPRESSUM

Medieninhaber und Hersteller:

Österreichische Forschungsstiftung für Entwicklungshilfe (ÖFSE)


A-1090 Wien, Berggasse 7; Tel. (+43 1) 317 40 10; FAX (+43 1) 317 40 15

e-mail: office@oefse.at, internet: <http://www.oefse.at>

Für den Inhalt verantwortlich: Gabriele Slezak

Autorin: Gabriele Slezak unter Mitarbeit von Julia Valsky

Satz und Gestaltung: Helga Maria Aytekin

Österreichische

 Entwicklungszusammenarbeit

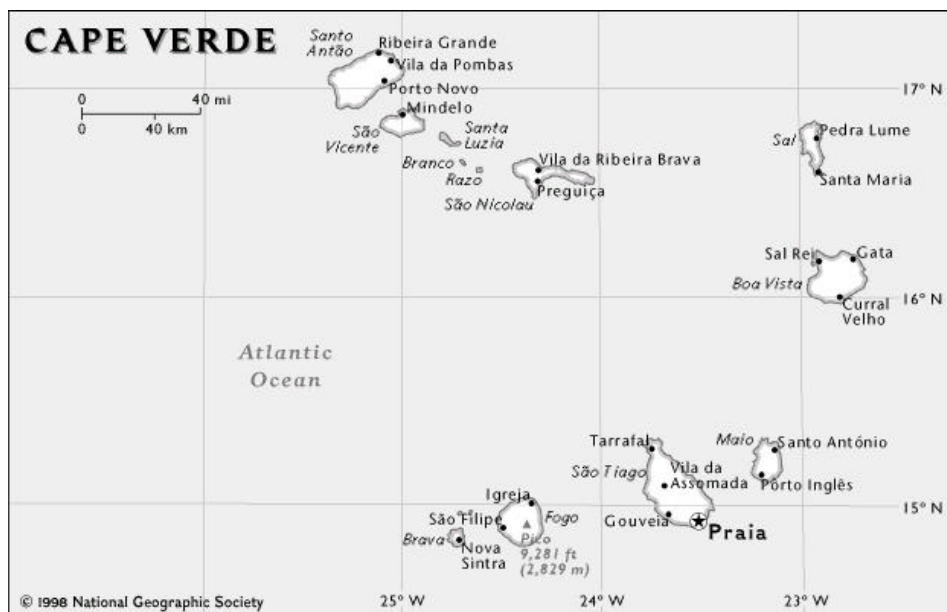
LANDESHINTERGRUND

GEOGRAPHIE

Die ca. 500 km westlich von Senegal am 16. Breitengrad und im Bereich der Sahelzone liegende Inselgruppe ist vulkanischen Ursprungs und weist hauptsächlich Trockensteppe auf, die vor der Besiedlung teilweise noch bewaldet war. Einige Inseln sind gebirgig, mit tiefen Tälern und Steilküsten und dem Vulkan Pico de Fogo (2.829 m, zuletzt 1951 und 1995 tätig gewesen) als höchster Erhebung. Die flacheren östlichen Inseln (Sal, Boa Vista) weisen Dünen- und Salzsumpfgebiete auf.

Das Klima wird von November bis Juni durch den Nordostpassat geprägt, der die Inseln in die nördliche Barlavento-Gruppe (Über dem Wind) und die südliche Sotavento-Gruppe (Unter dem Wind) scheidet. Ende Juli bis Anfang November bringt der Südwestmonsun gelegentlich Niederschläge (im Küstenbereich ca. 200 mm, in hohen Lagen im Inneren ca. 1000 mm. Von einer Regenzeit kann jedoch kaum gesprochen werden, da oft mehrjährige Dürreperioden mit fast völliger Regenlosigkeit auftreten. An den Passat-Luvseiten geben die gestauten Wolken in Höhen zwischen 600 und 1000 m ganzjährig Feuchtigkeit ab. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 25° C, die durchschnittliche Luftfeuchtigkeit 60 %.

Karten



© 1998 National Geographic Society



BASISDATEN

- **Fläche**
4.033 km², verteilt auf 15 Inseln, neun davon bewohnt
- **Bevölkerung**
439.600 (Offizielle Schätzung Mitte 1999) ca. 700.000 Kapverdier leben im Ausland; traditionelle Emigrationsländer: USA, Portugal, Angola, Holland, Frankreich, Italien, Senegal.
400.000 lt. UNDP (2000) und WBAD (2001)
- **Bevölkerungswachstum**
2,5 % pro Jahr (Aufgrund der hohen Auswanderungsrate liegt dieser Prozentsatz unter dem natürlichen Bevölkerungswachstum)
- **Bevölkerungsdichte**
(Ø) 109 Einw./km² (2000)
- **Sprachen**
Amtssprachen: Portugiesisch; „De-facto-Nationalsprache“: Crioulo (Muttersprache von 70% der Bevölkerung, seit Juli 1999 als zweite Amtssprache anerkannt)
- **Religion**
Rund 96 % der Bevölkerung sind katholisch, 2 % gehören protestantischen Religionsgemeinschaften an. Die übrigen bekennen sich zu verschiedenen anderen Religionen (Zeugen Jehovas, Baha'i, Anglikaner, christlicher Rationalismus, Mormonen etc.), die hauptsächlich aus den USA und Brasilien nach Kap Verde gelangt sind.
- **Unabhängigkeit**
Seit 5. Juli 1975 als Staatenunion mit Guinea-Bissau von der gemeinsamen PAIGC („Partido Africano da Independencia de Guiné e Cabo Verde,“) ausgerufen; 1980 Trennung von Guinea-Bissau
- **Staatsform**
Republik mit Mehrparteiensystem; die Verfassung aus dem Jahre 1980 wurde mehrfach geändert, zuletzt 1999 (Präsident erhält das Recht, die Nationalversammlung aufzulösen, Etablierung eines Verfassungsgerichtshofes, Neugründung einer Beraterkommission). Die Nationalversammlung („Assembléia Nacional“, AN) setzt sich aus 72 Abgeordneten (einschließlich 6 Vertretern der Auslandskapverdier) zusammen. Der Präsident und die Mitglieder der Nationalversammlung werden vom Volk alle fünf Jahre neu gewählt.
- **Hauptstadt**
Praia auf der Insel Santiago, rd.117000 Einw. lt. offizieller Schätzung 1999 (letzte off. Volkszählung 1990: 62.000)
- **Verwaltungseinheiten**
Zwei Verwaltungsdistrikte: die nördlichen Barlavento-Inseln Santo Antão, São Vicente, São Nicolau, Sal und Boa Vista sowie die südlichen Sotavento-Inseln Maio, Santiago, Fogo und Brava); 16 Gemeinden (municipios).
- **Staatsoberhaupt**
Regierungschef Carlos Alberto Wahnnon de Carvalho VEIGA tritt 2000 als Premierminister zurück und erklärt seine Intention, bei den Präsidentschaftswahlen im Februar 2001 anzutreten. Er verliert diese, Pedro PIRES wird neuer Präsident. Premierminister: António Gualberto do Rosário, Außenminister: Dr. Rui Alberto de Figueiredo SOLARES.

- **Volksvertretung**
Parlament
- **Reales BSP/Kopf**
1998: 3.233 US\$ (UNDP 2000) vs. 1.290 US\$ (WBAD 2001)
1999: 4,490 US \$ (UNDP 2001) vs. 1.330 US\$ (WBAD 2001)
- **Alphabetisierungsrate**
1997: 71,9 % (m. 82,7 w. 63,7) (UNESCO 2000)
1999: 73,6% aller Erwachsenen ab 15 Jahren (UNDP 2000)
- **Lebenserwartung**
1999: 69,4 Jahre (UNDP 2001), 67 Jahre (EIU 2000)
- **HDI-Human Development Index**
Rang 91 von 162, mit einem Index v. 0,708 (1999, max.1)
- **Verschuldung**
1993: 149,4 Mio US\$; 1997: 220,0 Mio US\$; 1999: 258,0 Mio US\$. (WBAD 2001)
- **Official Development Assistance (ODA)**
1999: 136,4 Mio. US\$; 318,8 US\$ pro Kopf (WBAD 2001)

*Quellen: Economic Intelligence Unit (EIU) 2000: Country Profile Cap Verde
Human Development Report des UNDP 2001
UNESCO World Education Report 2000
World Bank Africa Database (WBAD) 2001*

ZUSAMMENFASSENDE ÜBERBLICK

Die Unabhängigkeit Kap Verdes wurde von Portugal im September 1974 anerkannt. 1975 hielt die von der PAIGC gebildete provisorische Regierung Wahlen ab, und am 5. Juli 1975 erlangte Kap Verde in Union mit Guinea-Bissau seine Staatlichkeit. Aristides PEREIRA wurde erster Präsident Kap Verdes und Parteichef. In den Verfassungen Guinea-Bissaus wie auch Kap Verdes wurde dieser über die Unabhängigkeit hinausgehenden Einheit der beiden Staaten besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die PAIGC wandelte sich zu einer binationalen Unabhängigkeitspartei, geführt von den Staatshäuptern beider Länder. Vorwürfe, die Kapverdier hätten zuviel politischen und wirtschaftlichen Einfluß in Guinea-Bissau gewonnen, lösten Ende 1980 einen von der Elite Guinea-Bissaus geführten Militärputsch aus, der der Regierung Luis Cabrals ein Ende setzte und die Einheit mit Kap Verde auflöste. In Kap Verde wurde die PAIGC in PAICV (Partei für die Unabhängigkeit von Kap Verde) umbenannt.

Seine von Anfang an verfolgte pragmatische Politik der Blockfreiheit brachte Kap Verde von allen Seiten Unterstützung. Spannungen traten in Folge der 1983 eingeführten Landreform auf, durch welche die ins Ausland geflüchteten Großgrundbesitzer enteignet werden sollten. Da viele

der verpachteten Agrarflächen in Kap Verde im Besitz von Auslandskapverdiern stehen, kam die Bodenreform nur langsam voran. Heute sind die meisten Betriebe Kleinwirtschaften mit durchschnittlich etwa 2 ha Trockenfeldern und 0,02 bis 0,2 ha bewässerten Flächen.

Aufgrund der politischen Stabilität des Landes, des wirtschaftlichen Pragmatismus und der Einhaltung der Grund- und Freiheitsrechte unter der Regierung Pereira genoß das Land internationales Ansehen und spielte innerhalb der OAU - vor allem im Zuge der militärischen Auseinandersetzungen im südlichen Afrika - eine Vermittlerrolle. Mit den Ereignissen in Osteuropa 1989 verstärkte die Opposition ihre Forderung nach Einführung eines Mehrparteiensystems, der mit einer Verfassungsänderung im September 1990 stattgegeben wurde. Im selben Jahr wurde die „Bewegung für die Demokratie“ (MPD) gegründet. Die PAICV versäumte den Zeitpunkt, vor allem im wirtschaftlichen Bereich rechtzeitig die notwendigen Reformen einzuführen. Dies brachte ihr bei den Wahlen vom Jänner 1991 eine klare Niederlage und zwang sie in die Opposition. Zum Staatspräsident wurde mit 73,5 % der Stimmen der MPD-Kandidat Antonio MASCARENHAS MONTEIRO gewählt.

Die MPD-Regierung setzte sich die Liberalisierung der Wirtschaft, die Kürzung der Staatsausgaben, die Arbeitsplatzbeschaffung sowie die Förderung des Fischfangs, des Tourismus und der Dienstleistungsindustrie zum Ziel. 1992 wurden vier neue Ministerien geschaffen: für Infrastruktur und Transport, für Kultur und Kommunikation, für Tourismus, Industrie und Handel sowie für Öffentliche Verwaltung und parlamentarische Angelegenheiten. Eine neue Verfassung für die „Zweite Republik“, die im September desselben Jahres in Kraft trat, verankerte die administrative Dezentralisierung. Im Dezember 1992 wurden zum erstenmal in der Geschichte des Landes Gemeindevertretungswahlen abgehalten.

Im Jänner 1998 begann die Regierung mit der Verwirklichung des 4. Nationalen Entwicklungsplans (NDP), der den Zeitraum bis zum Jahr 2001 abdecken soll, und allgemeine Zustimmung bei der internationalen Gebergemeinschaft findet. Sein wichtigstes Ziel ist die Verringerung der Armut. Die Gemeinden erhalten mehr Vollmachten, können ihr Budget selbst bestimmen, Steuern einheben und Investitionen tätigen. Der Entwicklungsplan zielt auf die Entwicklung des privaten Sektors ab, um die Schaffung von Arbeitsplätzen zu erleichtern und das Wirtschaftswachstum zu fördern. Ein besonderer Schwerpunkt soll bei den Berufsausbildungsprogrammen sowie der Reform des Erziehungs- und Gesundheitswesens gesetzt werden.

Viele Jahre hatte die Regierung der PAICV das Budget mit spartanischen Kontrollmaßnahmen ausgeglichen halten können; die MPD-Regierung vermehrte die Investitionsausgaben durch einen massiven Anstieg der Entwicklungshilfeleistungen. Dank des beträchtlichen Zuflusses an Ent-

wicklungshilfe zu günstigen Bedingungen und der Überweisungen durch Auslandskapverdiener ist die Wirtschaft stetig gewachsen. Die MPD hat einige, aber nicht alle Preiskontrollen aufgehoben und vor allem einen Mechanismus für die Verteilung von Nahrungsmittelhilfe beibehalten. Geschenke erbrachten zwischen 1993 und 1997 im Durchschnitt 37 % der Staatseinnahmen, obwohl sich dieser Anteil tendenziell verringert hat. Die Ausweitung der staatlichen Investitionen führten zu einer Verringerung der Währungsreserven und vergrößerten das Budgetdefizit von 6 % des BIP im Jahr 1991 auf 16 % im Jahr 1996. Um dieses Defizit zu verringern, hat die Regierung zusätzliche Importbeschränkungen, Quoten und Zollerhöhungen eingeführt, die das Budgetdefizit im Jahr 1997 auf 15 % des BIP senkten. Mit der Bindung des Cape Verde Escudo an den portugiesischen Escudo im Juli 1998, der wiederum an den EURO gebunden ist, hat sich die Regierung noch größerer Budgetdisziplin verordnet, das Budgetdefizit wurde im folgenden Jahr auf 7,7% des BIP verringert und sollte für das Jahr 2000 die Maastrichtkriterien der Europäischen Währungsunion erfüllen. Die jährliche Inflationsrate, die für die Konsumentenpreise in der Hauptstadt Praia erhoben wird, betrug zwischen 1993 und 1997 um die 7 %.

Von den Früchten dieser Wirtschaftspolitik konnte aber nur eine kleine Minderheit profitieren. Laut UNDP leben weiterhin 40% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Etwa 2 % der Bevölkerung gehören der einigermassen reichen Oberschicht an, etwa 4 % der Mittelschicht (Grundeigentümer, Beamte und beamtete Funktionäre, Geschäftsleute, Akademiker), der große Rest sind Landwirte, Fischer und Arbeiter.

AKTUELLE POLITISCHE LAGE

- **Parteien:** „Movimento para a Democracia“ (MPD), 30 Sitze; „Partido para a Independência de Cabo Verde“ (PAICV), 40 Sitze; „Aliança Democrática para a Mudança“ (Democratic Alliance for Change, DAC), 2 Sitze; „Partido da Renovação Democrática“ (Party of Democratic Renewal, PRD)
- **Gewerkschaftsverbände:** „Sindicato dos Transportes, Comunicações e Turismo“ (STCT), Dachorganisation „União Nacional dos Trabalhadores de Cabo Verde – Central Sindical“ (UNTC-CS), „Confederação Cabo-Verdiana dos Sindicatos Livres“ (CCSL) sowie „Sindicato da Indústria, Agricultura e Pesca“ (SIAP)

Die Kap Verdischen Inseln wurden 1975 mit dem Zusammenbruch des portugiesischen Kolonialreiches unabhängig. Bis 1989 regierte die afrikanische Unabhängigkeitspartei von Kap Verde „Partido para a Independência de Cabo Verde“ (PAICV), die den Unabhängigkeitskampf in Guinea Bissau und Kap Verde geführt hatte. In den ersten Jahren der Unabhängigkeit verfolgte das Land einen blockfreien Kurs und versuchte, jegliche Unterstützung zu mobilisieren, ein grosses Einkommensgefälle gab es

nicht. Mit der Einführung des Mehrparteiensystems wurde die PAICV jedoch von der bürgerlich ausgerichteten Partei „Movimento para a Democracia“ (MPD) verdrängt. Mit der Machtübernahme der MPD 1990 änderte sich der politische Kurs. Der Einfluss der ehemaligen Kolonialmacht Portugal stieg rasch, und es wurde im Zuge liberaler Reformpolitik die Privatisierung staatlicher Institutionen vorangetrieben. Nach 12 Jahren bürgerlicher Herrschaft kehrt die PAICV nun aus der Opposition zurück: die Wahlen vom Jänner 2001 erbrachten eine Parlamentsmehrheit von 72 zu 40 Sitzen. Auch in der später abgehaltenen Präsidentenwahl siegte der PAICV-Kandidat Pedro PIRES gegen den bisherigen Ministerpräsidenten Carlos Veiga. Die Wahlergebnisse im Detail sind unter <http://www.cabonet.cv/legislativas.htm>; das Regierungsprogramm der neuen kapverdischen Regierungspartei unter: <http://www.paicv.org> abrufbar.

Im Lauf der Jahre bildete sich eine Elite heraus, die über Einkommen und Vermögen verfügte, gleichzeitig stieg aber der Lebensstandard der breiten Masse kaum. Die Oppositionsparteien kritisieren auch die unzureichende Beschäftigungspolitik (hohe Arbeitslosenrate, Massenmigration in die Hauptstadt), die steigende Staatsverschuldung, die Zentralisierung der großen Investitionen in der Hauptstadt bzw. auf der Hauptstadtinsel sowie die überproportionale Steigerung der Lebenshaltungskosten, von der nur eine kleine Gesellschaftsgruppe (Geschäftsleute, Importeure etc.) profitierte.

Die erste Verfassung Kap Verdes hatte bereits die Grund- und Freiheitsrechte festgelegt. Allerdings wurden manche demokratischen Rechte konkret erst mit der Einführung des Mehrparteiensystems 1990 gewährleistet. Die Presse- und Meinungsfreiheit funktioniert in der Praxis, die Vereinsfreiheit wurde 1992 durch die Gründung einer zweiten Gewerkschaft bestätigt. Kapverdier im Ausland haben das passive und aktive Wahlrecht. Die Verfassung erlaubt den Besitz der doppelten Staatsbürgerschaft, was den Auslandskapverdiern die Möglichkeit bietet, in die Heimat zurückzukehren und hier zu investieren. Die bürgerlichen Grundrechte (Menschenrechte der ersten Generation) sind in Kap Verde gewährleistet. So findet sich im Jahresbericht von Amnesty International kein Eintrag zu Kap Verde.

Die Zeitungen sind zwar Eigentum der drei größten Parteien, jedoch ist die Pressefreiheit gewährleistet, Journalisten können öffentlich Kritik aussprechen. Im Zeitraum 1990-1994 waren 8 % der Parlamentsabgeordneten sowie 9 % der GemeindevertreterInnen Frauen. In der neuen Regierung wirken auf höchster Ebene Frauen: als Zweite Präsidentin der Nationalversammlung, Dr. Maria Helena N. M. Q. SEMEDO als Ministerin für Tourismus, Transport und Meer und Dr. Orlanda Maria D. S. FERREIRA als Ministerin für Arbeit und Soziales. Die Verfassung garantiert umfassende

soziale – mit Betonung der wirtschaftlichen und kulturellen – Rechte, wie dies auch die Afrikanische Charta der Rechte der Menschen und Völker festlegt. In der Praxis sind jedoch die meisten dieser Rechte aus ökonomischen Gründen nicht immer gewährleistet (Trinkwasserversorgung etc.)

Angesichts seiner kargen Ressourcen ist Kap Verde auf gute Außenbeziehungen mit vielfältigen Kooperationspartnern angewiesen. Die MPD-Regierung hatte die nach allen Seiten offene Außenpolitik der PAICV fortgesetzt und betrachtet die Erweiterung der diplomatischen Beziehungen in Westeuropa, Afrika, Asien und den USA, aber auch die Beibehaltung guter Zusammenarbeit mit den bi- und multilateralen Partnern - besonders mit Ländern, in denen kapverdische Emigranten leben - als wichtigen Bestandteil der Entwicklungspolitik. In diesem Sinne wurde dem Außenministerium eine Abteilung für Internationale Zusammenarbeit eingegliedert. Kap Verde engagiert sich in der 1996 gegründeten Gemeinschaft portugiesischsprachiger Staaten „Comunidade de Países de Língua Portuguesa“ (CPLP), der außer Portugal und Brasilien auch Angola, Mosambik, Guinea-Bissau und São Tomé und Príncipe angehören. Kap Verde war Gastgeber des CPLP-Gipfeltreffens im Juli 1998. Die Kooperation mit diesen Staaten nimmt vor allem im kulturellen Bereich eine Sonderstellung ein.

Im September 1998 unterzeichnete Kap Verde ein Kooperationsabkommen mit Portugal, das die Bereiche soziale Sicherheit und Ausbildung berührt. Das Übereinkommen erlaubt Kapverdiern, ihre Sozialversicherungseinkünfte in die Heimat zu transferieren.

Kap Verde ist Mitglied regionaler und internationaler Organisationen: OAU, ECOWAS, CPLP, CILSS (Interstaatliches Komitee für die Bekämpfung der Trockenheit im Sahel), AKP/Lomé-Abkommen, Afrikanische Charta der Rechte der Menschen und Völker; UNO.

ENTWICKLUNGSGRUNDLAGEN UND - PERSPEKTIVEN

SOZIALE LAGE

Basisdaten

- **Bevölkerung**
1990: 341.600 (letzte off. Volkszählung)
1999: 439.600 (Offizielle Schätzung)
ca. 700.000 Kapverdier leben im Ausland; traditionelle Emigrationsländer: USA, Portugal, Angola, Holland, Frankreich, Italien, Senegal. (ASS 2001)
- **Bevölkerungswachstum**
1975-1998: 1,7 %
Mehr als 40 % der Bevölkerung waren laut Weltbank 1998 unter 15 Jahre (WBAD 2001)
- **Bevölkerungsdichte**
2000: (Ø) 109 Einw./km² (ASS 2001)
- **Migration**
Deutlich erkennbar ist die Abwanderungstendenz von den ärmsten Inseln Santo Antão, São Nicolau, Brava und Boa Vista auf die größeren Inseln, vor allem nach Santiago. Die Emigration ins Ausland verringerte sich von durchschnittlich 10.000 Personen jährlich in den 70er Jahren (1980: 3 % der Bevölkerung) auf weniger als 2.000 im Jahr 1996 (0,5 % der Bevölkerung).
- **Verstädterung**
1998: 59,0 % (1980: 23,5 %) (WBAD 2001)
- **Öffentliche Ausgaben für Bildung**
1999: 19% des Gesamtbudgets
- **Alphabetisierungsrate**
1999: 73,6% aller Erwachsenen ab 15 Jahren. (UNDP 2001)
1997: 71,9 % (m. 82,7 w. 63,7) (UNESCO 2000)
- **Kombinierte Einschulungsrate**
1999: 77% (UNDP 2001)
- **Öffentliche Ausgaben für Gesundheit**
1999: 7% des Gesamtbudgets
- **Lebenserwartung**
1999: (bei Geburt) 69,4 Jahre (UNDP 2001)
- **Kinderzahl pro Mutter**
3,6 (1970: 7,0 1980: 6,5; 1990: 4,3)
- **Säuglingssterblichkeit**
1999: 54/1000 (1970: 86; 1980: 59) (UNDP 2001)
- **Müttersterblichkeit**
zw. 1980 und 1999: 55/100.000 Lebendgeb. (UNDP 2001)
- **Ärztliche Versorgung**
1995: 1 Arzt/4.270 Einw.(EIU 2000)
- **Kalorienverbrauch/Tag/Kopf**
1997: 3.002 = 122 % des täglichen Bedarfs (UNDP 2000)

- **Zugang zu sauberem Wasser**
1999: für ca. 74 % der Bev. (UNDP 2001);
- **Human Development Index (HDI)**
1999: Rang 91 mit einem Index von 0,708 von 162 Ländern. (UNDP 2001)
- **Gender Related Development Index (GDI)**
1999: Rang 84 von 162 Ländern mit einem Index von 0,696 (UNDP 2001)
- **Human Poverty Index (HPI-1)**
1999: Rang 36 von 77 Ländern mit mittlerem HDI-Index (UNDP 2001)

Quellen: Economic Intelligence Unit (EIU) 2000: Country Profile Cap Verde

Human Development Report 2000 u. 2001 des UNDP

Regional Surveys of the world: Africa South of the Sahara (ASS) 2001

World Bank Africa Database (WBAD) 2001

World Education Report 2000 u. 2001 der UNESCO

Kap Verde weist für eine ausreichende Nahrungsmittel selbstversorgung wie auch für die Schaffung von Infrastruktur und Kommunikationsnetzen extrem ungünstige Voraussetzungen auf. Vorrangiges Ziel der MPD-Regierung war daher von Anfang an der Kampf gegen Hunger und Armut: durch Förderung des Gesundheits- und Bildungswesens, Erwachsenenalphabetisierung, Wiederaufforstung, Erosionsschutz und nicht zuletzt durch Eindämmung des Bevölkerungswachstums. Einen ersten großen Erfolg konnte sie bei der Mobilisierung der Bevölkerung für großangelegte Wiederaufforstungs- und Wassergewinnungsprogramme verzeichnen. Seine stets verfolgte pragmatische und blockfreie Politik brachte Kap Verde von allen Seiten Unterstützung. Die Nahrungsmittelhilfe wurde jedoch nicht gratis verteilt, sondern gegen Arbeitskraft eingetauscht, was wiederum den oben genannten Programmen zugute kam. (1998: 65.000 Tonnen Getreide an Nahrungsmittelhilfe.)

Im jüngsten Bericht über menschliche Entwicklung des UNDP rangiert Kap Verde mit seinem Index über menschliche Entwicklung, der die Lebensqualität anhand von Pro-Kopf-Einkommen, Alphabetisierungsrate und Lebenserwartung mißt, an 91. Stelle unter 162 Ländern. Unter den 43 Staaten südlich der Sahara rangierte Kap Verde 1998 an 7. Stelle, wodurch die beträchtlichen Investitionen in Gesundheitswesen und Schulwesen seit der Unabhängigkeit reflektiert werden. Die Lebenserwartung ist seit 1960 von 52 Jahren auf 69,4 Jahre und die Alphabetisierungsrate von 36 % im Jahr 1970 auf 73,6 % im Erhebungsjahr 1999 gestiegen.

Schwerpunkte des 1. und des 2. Entwicklungsplanes (1982 - 1985 bzw. 1986 - 1990) waren die Verbesserung der Nahrungsmittelproduktion, der Bildung und des Gesundheitswesens. Seine pragmatische Wirtschafts- und Außenpolitik ermöglichte jedoch dem Land, von der internationalen Strukturanpassungspolitik der 80er Jahre verschont zu bleiben. Dadurch wurde nicht nur eine untragbare Verschuldung verhindert, Kap Verde konnte sich auch ohne „Schocktherapie“ in das Weltwirtschaftssystem einbinden. Dennoch ist die Wirtschaft der Inselrepublik wegen ihrer Klein-

heit, ihrer geographischen Lage in der Sahel-Zone und des Mangels an natürlichen Ressourcen von der internationalen Konjunktur, Auslandskrediten, Entwicklungshilfe (einschließlich Nahrungsmittelhilfe) sowie von den Überweisungen seiner EmigrantInnen in großem Maße abhängig.

Die Prioritäten des von der MPD-Regierung verabschiedeten 3. Entwicklungsplans (1992 - 1995) lagen in einer verstärkten Revitalisierung des Agrarsektors, der Privatisierung von Staatsbetrieben, der Förderung des Privatsektors sowie in einem stärkeren Ausgleich in der Regionalentwicklung zur Bekämpfung der großen Arbeitslosigkeit.

Im Jänner 1998 begann die Regierung mit der Verwirklichung des 4. Nationalen Entwicklungsplans (NDP), der den Zeitraum bis zum Jahr 2001 abdecken sollte, und allgemeine Zustimmung der internationalen Gebergemeinschaft findet. Sein wichtigstes Ziel ist die Verringerung der Armut durch Entwicklung der Privatwirtschaft. Ein besonderer Schwerpunkt soll bei den Berufsausbildungsprogrammen sowie der Reform des Erziehungs- und Gesundheitswesens gesetzt werden.

Soziale, politische und wirtschaftliche Stabilität, Einbindung der menschlichen Ressourcen jener ExilkapverdielerInnen, die sich mit ihrem Herkunftsland noch stark verbunden fühlen, aber auch die nachhaltige Nutzung eines immensen Fischfangareals und der touristischen Möglichkeiten könnten die ungünstige Agrarsituation und die geographisch bedingten Schwachstellen der Wirtschaft ausgleichen. Als Freihandelszone könnte Kap Verde zur Schaltstelle des Handels zwischen Westafrika, Südamerika (Brasilien) und Europa werden.

Die Regierung des unabhängig gewordenen Kap Verde erklärte das Bildungswesen zu einer der Prioritäten ihres Entwicklungsprogramms, in dessen Rahmen sie wohl ein Erwachsenenbildungsprogramm ausarbeitete und viele Schulen errichtete, aber den Mangel an ausgebildeten Lehrkräften nicht beseitigen konnte. Die MPD-Regierung sah ein Programm für integrierte Berufs- und Fortbildung vor. Teil der 1995 eingeführten Schulreform für einen praxisnäheren Unterricht ist daher auch die Lehrerausbildung. Schulpflicht besteht für die sechsjährige Grundschule sowie für die zweistufige Sekundarschule (jeweils dreijährig). Schätzungen für das Jahr 1995 ergeben, daß nur 6 Prozent der Erwachsenen die untere Sekundarstufe (13 – 15 Jahre), und nur 2 % die obere Sekundarstufe sowie nur 1 % ein Hochschulstudium absolviert haben. 1999 lag die Alphabetisierungsrate laut UNDP bei 73,6%. Das Angebot von Bildung auf allen Ebenen ist auch einer der Schwerpunkte des dritten Nationalen Entwicklungsplans, 1999 widmete die Regierung 19 % des Budgets für das Bildungswesen. Die Einschulungsrate liegt für dieses Jahr bei 77%. Der erste Schritt für die Errichtung einer Universität wurde in Zusammenarbeit mit der portugiesischen Universität von Oporto getan.

Seit Ausrufung der Unabhängigkeit konnten in Kap Verde bedeutende Verbesserungen im Gesundheitssektor erzielt werden: Zwei zentrale und drei regionale Krankenhäuser, 22 Gesundheitszentren und 60 Gesundheitsgemeindezentren wurden errichtet und mit ausgebildetem Personal ausgestattet. 1999 machten öffentliche Ausgaben für Gesundheit 7% des Gesamtbudgets aus. Derzeit wird ein neues zentrales Spital in Praia geplant, das für Spezialbehandlungen PatientInnen der gesamten Inselgruppe aufnehmen soll. Ein großer Teil der in Kap Verde ausgebildeten wissenschaftlichen und medizinischen Kräfte arbeitet jedoch im Ausland, sodaß der Einsatz ausländischer ÄrztInnen notwendig ist; 1995 kam in Kap Verde 1 Arzt auf 4.270 Einwohner. Die Anstrengungen im Bereich des Gesundheitswesens scheinen sich aber bezahlt zu machen; die durchschnittliche Lebenserwartung von 69,4 Jahren eine der höchsten im Subsaharischen Afrika. Die Säuglingssterblichkeit lag laut UNDP im Jahr 1999 bei 54 ‰, die Müttersterblichkeit bei 54 von 100.000.

UMWELT

- **Jährlicher Süßwasserverbrauch**

76 m³/Person, jährl. Entnahme: 8,7% der gesamten Wasserressourcen (UNDP 2000)

- **Entwaldung**

1990-95: -21,6%

Quelle: UNDP 2000

Aufgrund der Lage Kap Verdes im Sahel-Gürtel sind die Inseln von Versteppung und Erosion bedroht. Probleme bereiten dadurch die Wasserversorgung und die sanitären Einrichtungen. Die Regierungen des unabhängigen Kap Verde waren stets bemüht, durch großangelegte Aufforstungs- und Anti-Erosionsprogramme den Wasserhaushalt zu verbessern und die Erosion einzudämmen. Gegenwärtig wird an der Entwicklung eines Programms gearbeitet, das bis 2005 die Versorgung der gesamten Bevölkerung mit Trinkwasser sicherstellen soll.

Der zur Zeit der Besiedlung der Inseln noch reiche Waldbestand wurde fast gänzlich abgeholzt: 1975 waren nur mehr 3.000 ha (weniger als 1 % der Gesamtfläche) mit Wald bedeckt. Nach umfangreichen Aufforstungsprogrammen (im Zeitraum 1976 bis 1986 wurden mehr als 12 Millionen Bäume und Sträucher gepflanzt) wuchs der Waldbestand bis 1988 wieder auf mehr als 45.000 ha. 1991 waren bereits 16 % der Gesamtfläche wiederaufgeforstet. In den Jahren 1990 bis 1995 wurden mit Unterstützung der EU weitere 2 Millionen Bäume gesetzt.

WIRTSCHAFT

- **BSP**
1998: 489,6 Mio. US \$, (Weltbank 2000)
1999: 625 Mio. US \$ (WBAD 2001)
- **BSP/Kopf**
1999: 1.330 US\$ (Weltbank 2000/01)
- **Wirtschaftswachstum**
1997: 3,0% (jährlich in %)
1999: 8,0% (WBAD 2001)
- **Währung**
1 Cabo Verde Escudo (CVEsc) = 100 Centavos; 1 US \$ = 128,83 CVEsc
(Juli 2001)
- **Inflationsrate**
1970 – 1980: 9,4 % (IBRD)
1993-97: 7,0% (IMF)
1999: 5,0 % (EIU Country Profile 2000)
- **Arbeitslosenrate**
1999: 26 Prozent der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung (Africa South of the Sahara 2001)
- **Anteil der Wirtschaftssektoren am BIP**
1998: Landwirtschaft, Fischfang 12,1%; Industrie, Gewerbe 18,5%; Dienstleistungen 69,4%. (Africa South of the Sahara 2001)
- **Erwerbsquote**
1994: 39,5 % der Gesamtbevölkerung (m: 24,3/ w: 15,2) (African Dev. Report 2000)
- **Erwerbstätige/Sektor**
1996: Landwirtschaft 35 %, Industrie und Gewerbe 36%, Dienstleistungen 29% der Erwerbstätigen (African Dev. Report, 2000)
- **Wichtige Einfuhrgüter**
Fertigprodukte, Lebensmittel, Erdölprodukte (EIU 2000)
- **Wichtige Ausfuhrgüter**
Erdölprodukte, Schuhe und Kleidung, Fisch und Meeresfrüchte (EIU 2000)
- **Wichtige Handelspartner**
Einfuhren Portugal 49,8%; Frankreich 8,7%; Niederlande 5,1; Großbritannien 3,6 % der Gesamteinfuhren
Ausfuhren Portugal 45,0%; Deutschland 15,0%; Großbritannien 5,0%; Malaysia 5,0% der Gesamtausfuhren. (vgl. EIU 2000)
- **Verschuldung**
1999: 258 Mio. US\$ (WBAD 2001)
- **Schuldendienst**
1998: 19,2 Mio. US\$ (IBRD, Global Development Finance, 2000)

*Quellen: African Development Report 2000
Africa South of the Sahara (ASS) 2001
Economist Intelligence Unit (EIU) 2000: Country Profile Cap Verde
IBRD, Global Development Finance 2000
World Bank Africa Database (WBAD) 2001*

Das subsistenzwirtschaftlich geprägte Land (54 % der Betriebe sind kleiner als 1 ha, nur 3 % größer als 5 ha) ist auf die Hilfe internationaler Geber angewiesen. Wiederholte Dürren (zuletzt 1996/97 - in Folge fiel die landwirtschaftliche Produktion gegenüber dem Vorjahr um 88 Prozent) haben Kap Verde von Nahrungsmittelimporten abhängig gemacht; aber auch in guten Regenjahren wird maximal ein Fünftel der benötigten Lebensmittel produziert. Hauptbeschäftigungszweige für die Bevölkerung sind Landwirtschaft und Fischerei, sie trugen 1998 aber nur 12,1 % zum Bruttoinlandsprodukt bei. Der Dienstleistungssektor – im wesentlichen durch Entwicklungshilfe aus dem Ausland finanzierte öffentliche Investitionen – erreichte 1998 einen Anteil von 69,4 % am Bruttoinlandsprodukt. Die Industrie, vor allem die Bauwirtschaft, erwirtschaftete 18,5 % des BIP. Die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten sind aufgrund der klimatischen und geographischen Gegebenheiten ohne Hilfe aus dem Ausland beschränkt. Ein wichtiger Faktor sind die Überweisungen der im Ausland lebenden Kapverdier, die im Jahr 1997 21 % des BIP ausmachten.

Rund 35 Prozent der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter sind 1996 in der Landwirtschaft tätig, 29 Prozent finden im Dienstleistungssektor, vor allem im Staatsdienst Beschäftigung, während die Industrie rund 36 Prozent Arbeit gibt. Arbeitslosigkeit ist eines der drängendsten wirtschaftlichen Probleme, da rund 26 Prozent der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung keinen offiziellen Arbeitsplatz finden.

Die für die landwirtschaftliche Produktion wichtigsten Agrarpflanzen sind Zuckerrohr, Mais und Bohnen. Gefördert wird der Anbau von Bananen, Ananas und Kaffee, wobei gegenwärtig nur Bananen exportiert werden. Der landwirtschaftliche Sektor wird beeinträchtigt durch ein ungleiches Besitzsystem und Übernutzung von kultivierbarem Land aufgrund einer exzessiven Erbteilung des Agrarlandes. Seit der Unabhängigkeit versucht sich die Regierung in einer vorsichtigen Landreform, die u.a. die Einführung neuer Anbaumethoden zum Ziel hat, um die Wasserressourcen optimal zu nutzen. Laut Schätzungen belaufen sich einschließlich des Grundwassers die Wasserressourcen des Landes auf 150 Millionen Kubikmeter pro Jahr, womit statt derzeit 3000 Hektar etwa 8600 Hektar künstlich bewässert werden könnten. Neu angelegte Niveaulinien, Staubecken und Brunnen konnten bis zum Jahr 2000 die bewässerbare Fläche auf ca. 10.000 ha steigern. Die Inselgruppe verfügt exklusiv über 735.265 km² wirtschaftlich nutzbarer, sehr fischreicher Meereszone. Darüber hinaus hat Kap Verde das Operationsgebiet für seine Fischereiflotte durch Abkommen mit Senegal und Guinea erweitern können. Der Fischfang, vor allem Thunfisch und Hummer, erbrachte etwa 3 Millionen Dollar an Exporteinnahmen und ist so eine wichtige Deviseneinnahmequelle.

Langfristig könnte Kap Verde seine Abhängigkeit von Landwirtschaft und Nahrungsmittelhilfe durch die bessere Nutzung der Fischgründe und die

Modernisierung dieses Wirtschaftssektors verringern. São Vicente hat das größte Fischereipotential mit einem natürlichen Tiefseehafen, Kühlanlagen und einer Werft. 1997 hat die EU ein dreijähriges Fischereiabkommen erneuert und zahlt dafür eine jährliche Lizenzgebühr von 535.000 Dollar.

Kap Verde ist arm an Rohstoffen, sodaß der Bergbau einen vernachlässigbaren Anteil zur Wirtschaft beiträgt. Das wichtigste Vorkommen ist Salz, von dem jährlich etwa 7.000 Tonnen gewonnen werden und das 10 bis 15 % zu den Exporteinnahmen beiträgt. Darüber hinaus wird sporadisch in Santo Antão Traß (Pozzolana) abgebaut. Diese poröse vulkanische Asche wird als Rohstoff in der Zementproduktion verwendet.

Kap Verde hat keine bekannten Öl- oder Gasvorkommen und muß daher seinen gesamten Bedarf an Erdölprodukten aus Portugal und Afrika importieren. 1996 importierte die Inselrepublik 120.000 Tonnen Dieselöl für die Elektrizitätserzeugung, vor allem in den Städten. Das Land reexportiert Öl an Schiffe und Flugzeuge, die auf den Inseln landen. Diese Ölreexporte wurden vom Internationalen Währungsfonds auf 14 Millionen Dollar oder 55 Prozent der gesamten Exporte geschätzt. Die Kapazität an thermischer Energie beläuft sich auf 7 Megawatt. Die Regierung versucht die Elektrizitätsversorgung vor allem in den ländlichen Gebieten auszubauen, die UNO, die EU und Dänemark finanzieren ein Programm zur Nutzung der Windenergie, die den Inseln bis zu 10 % ihres Bedarfs an elektrischer Energie liefern soll.

Gewerbe und Industrie erbringen 36% Prozent des Bruttoinlandprodukts. Der Sektor besteht in erster Linie aus Anlagen für die Verarbeitung von Fischen, Textilbetrieben, Schuherzeugung, Rumdestillieranlagen und Getränkeabfüllbetrieben. Seit 1993 offeriert das Gesetz über die freien Wirtschaftszonen Steuer- und Zollerleichterungen, um ausländische Investitionen für die industrielle Produktion für den Export anzulocken.

Die Inselgruppe verfügt über ein Straßennetz von 2.250 km, von den 600 km asphaltiert sind. Die Unregelmäßigkeit des Schifftransports hat die Entwicklung der Exportproduktion behindert, aber die Regierung hat nun regelmäßige Schiffsrouten nach Afrika, Portugal, Spanien und Nordeuropa etabliert. Das Unternehmen „Companhia Nacional de Navegação“ (Arcaverde) betreibt einen regelmäßigen Fährverkehr zwischen den meisten Inseln. Der Haupthafen ist der vor kurzem erweiterte Hafen Mindelo auf der Insel São Vicente. Auch der Hafen von Praia wurde vor kurzem modernisiert. Überdies wurde 1997 mit dem Bau eines neuen regionalen Hafens nördlich von Praia begonnen. Der bedeutendste internationale Flughafen der Inselrepublik mit einem jährlichen Passagieraufkommen von 300.000 Personen befindet sich auf der Insel Sal. Ein Drittel aller Landungen entfällt auf Frachtlinien von Europa und Lateinamerika. Die nationale Fluglinie TACV fliegt die meisten Inseln an und hat neun internationale Routen.

1996 besuchten etwa 37.000 Touristen Kap Verde, seither ist die Zahl jährlich um durchschnittlich 11 % gestiegen. Rund die Hälfte kommen aus Portugal, 15 % aus Deutschland, der Rest vorwiegend aus anderen europäischen Staaten. Der Tourismus wurde als ein wichtiger Pfeiler für Wirtschaftswachstum unter dem Nationalen Tourismusentwicklungsplan (1997 - 2000) identifiziert, 1997 beliefen sich die Deviseneinnahmen aus jenem zukunftsträchtigen Wirtschaftszweig auf 15 Mio. US \$. Die Regierung versucht durch die Schaffung einer adäquaten Infrastruktur zusätzlich ausländische Investitionen zu fördern.

Vermehrte private Investitionen in Produktionen für den Export dürften den Arbeitsmarkt kaum entspannen, da pro Jahr zusätzlich 3000 Personen auf den Arbeitsmarkt drängen. Daher werden vor allem junge Kapverdier versuchen, auf der Suche nach Arbeit in die USA und nach Europa trotz der wachsenden Einwanderungshürden zu emigrieren. Laut Nationalem Statistikinstitut (INE) waren 1998 25,6 % der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung arbeitslos. Unter Berücksichtigung der Unterbeschäftigung sind bis zu 50 % der kapverdischen Bevölkerung ohne Arbeit.

Exportiert werden Textilien, Bananen, Thunfisch, Hummer, Salz und Traß, ein Rohstoff zur Zementherstellung.

Die Auslandsschulden Kap Verdes sind von 21 Millionen Dollar im Jahr 1980 auf 220 Millionen Dollar im Jahr 1995 angestiegen. 1996 sank der Schuldenstand auf 211 Millionen Dollar oder 50 % des BIP, 1999 betrug er 258 Mio. Dollar. Der Großteil sind langfristige Kredite, davon 76 % zu sehr günstigen Bedingungen. 1997 gewährte die EU eine Reduzierung des Schuldenstandes, um das Struktur Anpassungsprogramm der Regierung zu unterstützen. Eine ähnliche Bitte richtete Kap Verde an den Internationalen Währungsfonds. Die Arabische Bank für Wirtschaftliche Entwicklung in Afrika gewährte einen Schuldenerlaß von 13 Millionen Dollar.

Gleichzeitig mit dem Anstieg der Auslandsschuld stieg auch die Verschuldung der Regierung im Inland auf 192 Mio. Dollar im Jahr 1997 oder 45 % des BIP. (Die Bedienung dieser Schulden verschlang im Jahr 1998 13 % der Staatsausgaben.) Die Verschuldung der Regierung im Inland und im Ausland umfaßt ungefähr den Gegenwert des BIP.

Im Juli 1998 hat das Parlament eine Reihe von Gesetzen zur Einrichtung eines mit 180 Millionen Dollar gespeisten Treuhandfonds verabschiedet, der der Regierung die Bedienung der Inlandsschulden erleichtern soll. Der Fonds erhält 80 Millionen Dollar aus den Privatisierungserlösen und zusätzlich 100 Millionen Dollar von internationalen Gebern.

INTERNATIONALE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

- **Official Development Assistance (ODA) 2000:** 94,1 Mio. US\$
- **Hauptgeber 2000:** Portugal, Japan, Luxemburg, Niederlande,
- **Anteil Österreichs 2000:** 4,3 Mio. US\$, (4,6 % der ODA)

Quelle: OECD, Geographical Distribution 2002

Kap Verde ist seit langem begehrtes Ziel bilateraler und multilateraler Auslandshilfe. Die gesamte Entwicklungshilfe ging 2000 um 30 % zurück und betrug laut OECD 94,1 Mio. US\$ oder 213 Dollar pro Kopf, was 17% des BIP des Landes ausmacht. Internationale Hilfsagenturen betrachten Kap Verde als Vorbild für die Entwicklungsländer in der Verwaltung von Hilfsgeldern. Die Lebensmittelhilfe bildet seit je her einen zentralen Bestandteil der Entwicklungszusammenarbeit mit Kap Verde, 1999 lieferten die USA 16.000 Tonnen Getreide, während Japan 1 Million Dollar für den Kauf von Reis bereitgestellt hat. Zusätzlich wird das UNO-Welternährungsprogramm 470 Tonnen Lebensmittel für die Schulen auf den Inseln zur Verfügung stellen.

Portugal ist mit 22,8 Millionen Dollar 2000 der größte bilaterale Geber, während die Weltbank/IDA mit 10,2 Millionen Dollar der wichtigste multilaterale Geber ist. Aufgrund seines Status als ehemaliges Mutterland gilt Portugal seit der Unabhängigkeit Kap Verdes als wichtigster bilateraler Partner in der Entwicklungszusammenarbeit, sowie es auch auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Beziehungen, sowohl als Exporteur als auch als Importeur, den ersten Platz einnimmt. In den Jahren 1995-98 zentrierte sich das Rahmenprogramm der Zusammenarbeit auf technische Unterstützung, Beratung und Hilfe in Bezug auf zentrale und lokale staatliche Institutionen, auf Evaluierung humaner Ressourcen auf Ebene der Basisausbildung sowie auf wirtschaftliche und finanzielle Zusammenarbeit. Für die nächsten drei Jahre haben sich die Regierungen eine verstärkte Kooperation in den Bereichen des sozialen Sektors (v.a. Erziehung und Berufsausbildung), der Kultur und der Gesundheit sowie die Förderung des wirtschaftlichen Wachstums zum Ziel gesetzt. *Quelle: DASP-Reihe Nr. 85 / 2000.*

Weitere Informationen zu den bilateralen Beziehungen zwischen Portugal und Kap Verde unter folgenden Links <http://www.im-valleflor.pt> und <http://www.min-nestrangerios.pt/>

Japan wurde 2000 mit 10,7 Mio. US\$ zum zweitgrößten Geber, nachdem es 1999 mit 8,5 Mio. US \$ zum viertgrößten Geber geworden war. Ähnlich den Niederlanden will sich Japan verstärkt dem Ausbau des privaten Sektors und Umweltproblemen (hier v.a. der Bekämpfung der Desertifikation) widmen, aber auch Prozesse der Armutsbekämpfung und Demokratisierung zu beschleunigen helfen, die Ausbildung qualifizierter Arbeits-

kräfte vorantreiben sowie Möglichkeiten des Schuldenerlasses diskutieren. *Ein ausführlicher Report zur ODA Japans 1999 findet sich unter: <http://www.mofa.go.jp/policy/oda/summary/1999>*

Luxemburg wurde 2000 mit 8,3 Mio. US\$ zum drittgrößten Geber. 1999 erhielt Kap Verde 7,6 Mio \$. In den vergangenen Jahren bildeten sich folgende Schwerpunkte luxemburgischer EZA in Kap Verde heraus: die generelle Verbesserung der Lebensumstände (adäquate Strom- und Wasserversorgung, sozialer Wohnbau), die Förderung der Wirtschaft sowie die Verbesserung der Ausbildung, v.a. in Bezug auf höhere technische Schulen. *Alle Daten zu luxemburgischen ODA-Projekten findet man unter: <http://www.lux-development.lu>*

Auch die Niederlande bilden einen wichtigen Partner der Kap Verde: sie trugen 2000 aber nur mehr 6,0 Mio. US\$, d.h. die Hälfte von 1999 (12,5 Mio.US\$) zur gesamten ODA an Kap Verde bei; bis 1999 war Kap Verde Schwerpunktland bilateraler Hilfe¹. Die momentanen Programme zielen auf Lösungen der Umweltprobleme sowie die Entwicklung des Privaten Sektors (v.a. Schaffung von Arbeitsplätzen sowie Kooperationen und Joint-Investment-Projekte) ab. *Detaillierte Programme sind unter www.bz.minbuza.nl abzurufen.*

Deutschland gab 2000 mit 2,2 Mio. US\$ nur 1/10 dessen, was es 1999 mit 20,2 Mio. US\$ (der zweitwichtigste Geber) als Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit mit Kap Verde gegeben hatte. Klassische Schwerpunkte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit liegen in der Armutsminderung durch Modernisierung des landwirtschaftlichen Sektors, dem Umwelt- und Ressourcenschutz sowie nachhaltigen, strukturellen Verbesserung des Bildungswesens. *Für weitere Informationen zur Kooperation zwischen Deutschland und Kap Verde siehe: <http://www.bmz.de/medien/konzepte>*

Auf multilateraler bzw. institutioneller Ebene ist die enge Kooperation zwischen Kap Verde und der EU besonders hervorzuheben. Dabei stehen die Entwicklung und Konsolidierung von Demokratie, Armutsbekämpfung, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Fortschritt sowie die Integration Kap Verdes in die Weltwirtschaft zum Ziel. Schwerpunkte bei der konkreten Zusammenarbeit sind die Verbesserung der Infrastruktur (Wasser - Energie - Transport) durch effiziente Kooperation, der Ausbau des privaten Sektors (hier v.a. die Stärkung von Klein- und Mittelbetrieben), Mikroprojekte, die die Dezentralisierung zum Ziel haben sowie die Verbesserung des Gesundheitswesens und der Kampf gegen AIDS. *Weitere Info zu EU-Projekten siehe: http://europa.eu.int/comm/development/country/cv_en.htm*

1998 hat die Arabische Bank für die Wirtschaftliche Entwicklung in Afrika angekündigt, eine Kreditlinie von 2 Millionen Dollar für junge kapverdische

¹ Im Zuge einer Neugewichtung der EZA versuchten die Niederlande, die Auswahl auf die ärmsten Länder zu fokussieren, zu denen Kap Verde nicht zählt.

Unternehmer einzurichten, die von der „Caixa Económica de Cabo Verde“ Verwaltet wird. Generell positiv reagierte die Gebergemeinschaft auf die Ernennung von Manuela da Silva zur Staatssekretärin für den Nationalen Plan zum Kampf gegen die Armut (PNLP), die Armutsbekämpfungskomponente des Nationalen Entwicklungsplans (NDP). Der Internationale Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD) stellt 18 Millionen Dollar für den PNLN in den ländlichen Gebieten zur Verfügung, die für die Bekämpfung der Desertifikation und landwirtschaftliche Fortbildung verwendet werden. *Die Weltbank, die im Jahr 2001 in insgesamt 7 Projekten aktiv beteiligt ist, finanziert die zentrale Planungsagentur für den PNLN, die 1999 ihre Arbeit aufgenommen hat. Weiters stellt sie seit Beginn des Jahres 2001 einen Kredit zur Modernisierung von Transportwesen und Infrastruktur zur Verfügung und ist seit dem Jahr 1999 in weitere Projekte das Erziehungswesen und die Entwicklung des Sektors betreffend involviert. Auch die Energie- und Wasserversorgung bilden einen zentralen Bestandteil der Weltbankprojekte. Weitere Informationen unter: <http://www4.worldbank.org/projects>*

Der UNO-Bevölkerungsfonds (UNFPA) unterstützt mit 1,5 Millionen Dollar die Familienplanungsprogramme der Regierung, das UNO-Entwicklungsprogramm (UNDP) stellt 2,5 Millionen Dollar für ein Kleinkreditprogramm und einen Fonds für kommunale Initiativen zur Verfügung. Auch ist die Kooperation zwischen den Vereinten Nationen und der Regierung Kap Verdes stark an einem 1998 formulierten umfassenden Plan zur Entwicklung des Landes orientiert, der auch bi- und andere multilaterale Partner sowie Vertreter der Zivilgesellschaft mit einschließt. Eine zentrale Rolle spielen dabei der Kampf gegen Armut und Trockenheit sowie der Umweltschutz. Ebenso werden Strategien u.a. für die Erarbeitung eines „Nationalprogrammes“, die Implementierung best. Koordinationsmechanismen, Aufrechterhaltung des sozialen Dialogs sowie Reform- und Modernisierungsvorschläge für die öffentliche Verwaltung und das Parlamentssystem entwickelt.

Quelle: <http://www.undp.org/rba/country/ccf/9730953f.htm>

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich in den Bereichen bi- und multinationale EZA eindeutige Prioritäten und Schwerpunkte erkennen lassen, die einerseits geographisch bedingt sind (Nahrungsmittelversorgung, Rohstoffimporte), andererseits die wirtschafts- und sozialpolitischen Probleme des Landes widerspiegeln. (Ausbau des privaten Sektors und der Infrastruktur, Förderung des Bildungswesens und allgemeine Demokratisierungsprozesse).

ODA-Statistik

Tabelle 1

Kap Verde: Gesamte empfangene Official Development Assistance (ODA)

	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993
erh. ODA, ges. (in Mio. US\$, net.)	87,9	86,6	75,8	111,1	107,3	124,2	117,9
pro Kopf (in US\$)	o.A.	o.A.	o.A.	299,5	280,9	344,0	323,9
in % des BSP, ca.	o.A.	o.A.	o.A.	22,7	26,4	26,9	27,1
dav. Österr. ODA (in Mio. US\$)	2,3	1,6	2,9	3,5	2,7	3,4	2,4
in % der ges. ODA	2,6	1,8	3,7	3,2	2,5	2,7	2,0

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
erh. ODA, ges. (in Mio. US\$, net.)	121,4	116,9	120,3	109,6	129,8	136,4	94,1
pro Kopf (in US\$)	327,2	307,6	310,8	274,0	314,9	317,9	213,0
in % des BSP, ca.	26,0	20,5	21,3	19,4	28,9	23,7	17,0
dav. Österr. ODA (in Mio. US\$)	5,8	6,4	3,8	4,8	3,9	2,8	4,3
in % der ges. ODA	4,7	5,5	3,1	4,3	3	2,0	4,6

Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Aid Recipients, div. Jahrgänge, eigene Berechnungen.

Für mehr Informationen siehe auch <http://www.oecd.org/dac/images/AidRecipient/>

Tabelle 2

Kap Verde: Gesamte empfangene ODA

Anteil Bilateral/Multilateral und Zuschüsse/Kredite (in Mio. US\$)

	1995		1996		1997		1998		1999		2000	
	in Mio US\$	in%	in Mio US\$	in%	in Mio US\$	in%	in Mio US\$	in%	in Mio US\$	in%	in Mio. US\$	in%
Gesamt ODA	117,2	100	116,7	100	111,0	100	129,8	100	136,6	100	94,1	100
bilaterale ODA*	77	65,6	77,5	66,4	68,0	61,3	85,2	65,6	88,7	65,0	69,7	74,1
multilaterale ODA	40,2	34,3	36,4	31,2	43,3	39,0	44,8	34,4	48,3	35,3	24,7	25,9
Zuschüsse	101,7	86,8	97,1	83,1	96,9	87,3	97,5	75,1	76,7	56,1	73,2	77,8
Kredite	15,5	13,2	19,7	16,9	14,1	12,7	32,3	24,9	59,9	43,9	20,9	22,2

Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Aid Recipients, div. Jahrgänge, eigene Berechnungen.

*Bilaterale ODA (inkl. Arabische Länder)

Tabelle 3

Hauptgeberländer (ODA in Mio. US\$)

	1995		1996		1997		1998		1999		2000	
	Mio US\$	% *	Mio US\$	% *	Mio US\$	% *	Mio US\$	% *	Mio US\$	% *	Mio US\$	% *
Portugal	13,1	17	15,1	18,8	12,4	18,3	23,1	27,1	20,9	23,7	22,8	32,
Japan	2,3	3	3,6	4,5	2,4	3,6	2,8	3,3	8,5	9,6	10,7	15,
Luxemburg	4,6	6,2	6,0	7,5	7,1	10,5	7,8	9,2	7,6	8,6	8,3	11,
Niederlande	10,4	13,5	12,1	15,1	9,4	13,9	9,3	10,9	12,5	14,2	6,0	8,
Frankreich	8,6	11,2	5,8	7,2	5,4	8	5,1	6	6,9	7,8	4,3	6,
USA	6,0	7,8	7,0	8,7	8,0	11,8	5,2	6,1	3,0	3,4	2,9	4,
Deutschland	10,7	13,9	12,3	15,3	11,1	16,4	10,4	12,2	20,2	22,9	2,2	3,

Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Aid Recipients, div. Jahrgänge, eigene Berechnungen. *in % der bilateralen ODA (inkl. Arabische Länder)

Tabelle 4

Hauptgeberinstitutionen (ODA in Mio. US\$)

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
EU	10,9	16,0	22,1	14,7	7,5	1,6
IDA	5,9	7,5	8,2	22,5	23,8	10,2
WFP	9,2	6,9	3,0	1,8	0,3	0,9
AfDF	6,1	5,5	3,8	1,3	8,8	6,9
UNDP	0,9	0,7	0,8	0,6	0,7	0,5

Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Aid Recipients, div. Jahrgänge, eigene Berechnungen.

Tabelle 5

Kap Verde: Bilateral ODA Commitments nach Sektoren in %

Sector	1996	1997	1998	1999	2000
Social Infrastructure & Services	38,4	39,0	24,5	28,3	41,2
Education	31,4	20,9	8,7	15,4	21,7
Health	0,7	6,3	1,7	1,5	2,1
Water Supply & Sanitation	0,2	1,7	2,2	1,5	0,7
Economic Infrastructure & Services	9,1	10,7	7,5	7,8	4,3
Transport & Communications	8,4	1	7,3	2,1	2,5
Energy	0	0,2	0	0	0
Production Sectors	12,9	13,9	13,1	11,2	9,6
Agriculture	8,7	12,8	8,3	11,1	8,2
Industry, Mining, Construction	2,5	0,8	4,3	0,1	1,1
Trade & Tourism	1,7	0,5	0,3	0,1	0,0
Multisector	1,5	1,1	1,2	1,0	8,2
Programme Assistance	32,9	30,1	27,4	32,7	27,0
Food Aid	32,9	23,3	18,7	11,9	23,3
Action Relating to Debt	0	0	17,7	7,9	0,7
Emergency Assistance	2,7	0,7	0,5	3,9	3,9

unspecified	2,2	4,4	7,2	7,2	3,4
TOTAL	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Quelle: OECD, Geographical Distribution of Financial Flows to Aid Recipients, div. Jahrgänge, eigene Berechnungen.

BILATERALE BEZIEHUNGEN ZU ÖSTERREICH

AUSSENPOLITIK

- **Österreichische Botschaft** *zuständiges Büro* in Dakar/Senegal
- **Österreichische Außenhandelsstelle**
zuständiges Büro Casablanca, Marocco
- **Botschaft der Republik Kap Verde in Österreich**
- **Fokusstaat** der österreichischen Außenpolitik im Rahmen des Konzepts „Afrika 2000“ seit 1996

Schon vor der Unabhängigkeit des Landes bestanden vereinzelt politische und persönliche Beziehungen zwischen Österreich und Kap Verde. 1978 nahmen die österreichische Bundesregierung und die neue Republik Kap Verde diplomatische Beziehungen auf. Die österreichische Botschaft befand sich in Lissabon. Die Staatsbesuche waren im wesentlichen von den Verhandlungen über Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit und der Nahrungsmittelhilfe geprägt. 1983 entstand die Städtepartnerschaft Pedra Badejo – Leibnitz, die bis heute in Projekten aktiv ist.

Dem Staatsbesuch von Premierminister Pedro Pires 1984 folgte 1986 ein Gegenbesuch von Landwirtschaftsminister Günter Haiden, der zur Unterzeichnung des ersten Nahrungsmittelhilfeabkommens und als mittelbare Folge zur Gründung der – ebenfalls bis heute aktiven – Städtepartnerschaft Calheta – Deutsch Wagram führte. 1984 wurde ein Honorarkonsulat der Republik Kap Verde eröffnet. 1986 wurde der erste österreichische Koordinator nach Kap Verde entsandt und der Aufbau des Koordinationsbüros begonnen. Nach der politischen Wende und dem Regierungswechsel in Kap Verde besuchte 1991 eine Mission unter Außenminister Carlos Fonseca und 1992 unter Landwirtschaftsminister Gualberto do Rosario Österreich. 1994 wechselte die Zuständigkeit für österreichische Amtsgeschäfte in Kap Verde zur österreichischen Botschaft in Dakar im Senegal. 1998 wurde die Botschaft von Kap Verde in Wien eröffnet.

Zur Unterzeichnung des neuen Indikativen Kooperationsprogramms (PIC) für die Jahre 1999-2001 stattete der kapverdische Außenminister, José Luis de Jesus, Ende Juni 1999 Österreich einen offiziellen Besuch ab.

Vertragsübersicht

Diese Übersicht wurde aufgrund der Vertragskartei des BMfaA erstellt und soll einen Überblick über die Entwicklung der vertraglichen Beziehungen Österreichs zu Kap Verde geben. Sie enthält Verträge, Übereinkommen, Notenwechsel, Abkommen und Vereinbarungen.

- *Kommunique: „... sind die österreichische Bundesregierung und die Regierung der Republik Cabo Verde übereingekommen, mit Wirkung vom 29. April 1978 diplomatische Beziehungen auf Botschaferebene aufzunehmen“.*
Dakar, 24. April 1978
29. April 1978, nicht kundg.
- *Abkommen zwischen dem Bundeskanzler der Republik Österreich und der Regierung der Republik Kap Verde über die technische Zusammenarbeit bei der Errichtung eines Kühlschlachthofes und einer Fleischhauerei in Justino Lopez*
Praia, 14. Oktober 1982
1. Jänner 1983, kundg. in BGBl. Nr. 602/1982
- *Abkommen zwischen der österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Republik Kap Verde über Nahrungsmittelhilfe*
Praia, 16. Jänner 1986
1. April 1986 (gültig für 3 Jahre), kundg. in BGBl. Nr. 126/1986
- *Übereinkommen zwischen der österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Republik Kap Verde über technische und finanzielle Zusammenarbeit im Rahmen der Entwicklungshilfe*
Wien, 16. Februar 1987
1. Mai 1987, kundg. in BGBl. Nr. 131/1987
- *Abkommen zwischen der österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Republik Kap Verde über Nahrungsmittelhilfe in den Jahren 1988, 1989 und 1990*
Wien, 22. März 1988
1. Juni 1988, kundg. in BGBl. Nr. 199/1988
- *Abkommen zwischen der österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Republik Kap Verde über die Förderung und den Schutz von Investitionen*
Wien, 3. September 1991
1. April 1993, kundg. in BGBl. Nr. 83/1993
- *Abkommen zwischen der österreichischen Bundesregierung und der Regierung der Republik Kap Verde über Nahrungsmittelhilfe in den Jahren 1991 bis 1995*
Praia, 19. November 1992
1. Februar 1993, kundg. in BGBl. Nr. 52/1993
- *Abkommen zwischen Österreichischer Bundesregierung und der Regierung der Republik Kap Verde über Nahrungsmittelhilfe in den Jahren 2000 bis 2001*
Praia/Wien, 3.8.2000, kundg. in BGBl.III Nr. 168/2000

(Stichtag: 4. Oktober 2000)

WISSENSCHAFTLICHE UND KULTURELLE BEZIEHUNGEN

Im Kulturbereich kam es in der Vergangenheit zu Video- und Hörfunk-Produktionen, zu Kooperationen mit kapverdischen Musikern in Form von Konzertauftritten und CD-Produktionen.

Als ein Ergebnis der aktuellen Diskussion über die Bedeutung der kulturellen Komponente im Bereich internationaler Beziehungen setzte die Sektion VII/Österreichische Entwicklungszusammenarbeit im Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten (BMAA) für das Jahr 1999 kulturbezogene Kooperationsschwerpunkte mit Kap Verde. Im Rahmen dieser Schwerpunktsetzung fanden unter anderem eine Ausstellung von vier kapverdischen Malerinnen und Malern in Wien, Konzerte von österreichischen Musikern in Kap Verde und eine Konzerttournee der kapverdischen Gruppe Simentera in Österreich statt. Im Rahmen der Plattform „Kulturen in Bewegung“ kommt es regelmässig zu Konzerten, Projekttagen und Festivals, zu denen Afrikanische Künstler nach Österreich eingeladen werden. (Für nähere Informationen siehe: www.vidc.org) Ziel ist es, Verständnis und Sympathie für das Schwerpunktland zu fördern. Der menschliche Kontakt steht im Vordergrund, gleichzeitig wird verstärkt öffentliche Aufmerksamkeit auf die Kooperation gerichtet.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

- **Schwerpunktland** der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit seit 1992
- **Gesamt-ODA Österreichs an Kap Verde:** 2000: 64,6 Mio. ATS, entspricht 1,7 % der ges. bilateralen ODA Österreichs 2000
- **Regional-/Koordinationsbüro** der österreichischen EZA in Praia seit 1986

Die ersten Kontakte in der Entwicklungszusammenarbeit entstanden Ende der 70er Jahre multilateral im Rahmen eines FAO-Projektes (Nahrungsmittelhilfe) und eines ILO-Projektes (Erosionsschutzmaßnahmen). 1980 stattete eine kapverdische Delegation unter dem Kooperationsstaatssekretär Jose Brito Österreich einen Besuch ab. Die dabei geknüpften ersten Kontakte im Rahmen der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit wurden in der Folge mit der Dürreilfe an die Sahel-Zone intensiviert. 1982 wurde ein erstes bilaterales Abkommen über technische Zusammenarbeit (Errichtung eines Schlachthofes und einer Fleischhauerei) unterzeichnet, das eine bis in die 90er Jahre währende Zusammenarbeit im Rahmen des integrierten Landwirtschaftsprojektes Justino Lopez einleitete. 1983 entstand die Städtepartnerschaft Pedra Badejo – Leibnitz, die bis heute in Projekten aktiv ist. 1984 besuchte Präsident Pedro Pires Österreich, 1986 kam es zu einem Gegenbesuch von Landwirtschaftsminister Günter Haiden, was die zur Unterzeichnung des

ersten Nahrungsmittelhilfeabkommens und die Gründung der Städtepartnerschaft Calheta – Deutsch Wagram zur Folge hatte. Im selben Jahr wurde der erste österreichische Koordinator nach Kap Verde entsandt und der Aufbau des Koordinationsbüros begonnen. 1987 wurde bei einem Arbeitsbesuch des Staatssekretärs für öffentliche Verwaltung Renato Cardoso ein bilaterales Übereinkommen zwischen Österreich und Kap Verde über technische und finanzielle Zusammenarbeit im Rahmen der Entwicklungshilfe geschlossen, das bis heute die rechtliche Basis der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit mit Kap Verde darstellt. Im Verlauf des Besuches von Außenminister Silvino da Luz im Jahr 1988 wurde das zweite Nahrungsmittelhilfeabkommen unterzeichnet. 1989 fand ein offizieller Projektbesuch des Sektionsleiters im Außenministerium Erich Hochleitner in Kap Verde und ein Arbeitsbesuch von Landwirtschaftsminister Joao Pereira Silva in Österreich statt. 1990 besuchte Staatspräsident Aristides Pereira Österreich.

Anfang der 90er Jahre wurde Kap Verde offiziell zum Schwerpunktland der österreichischen Entwicklungshilfe erklärt. 1992 wurde das dritte Nahrungsmittelhilfeabkommen geschlossen.

Anlässlich des Besuches einer unter der Leitung von Staatssekretärin Brigitte Ederer stehenden österreichischen Delegation wurde 1993 das erste indikative Kooperationsabkommen (PIC) 1993 – 1995 zwischen Österreich und Kap Verde unterzeichnet. Seit diesem Jahr scheint Kap Verde auch unter den „Fokusstaaten“ im Rahmen des Konzepts „Afrika 2000“ des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten auf.

SEKTOREN DER ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT UND AKTUELLES KOOPERATIONSPROGRAMM

Die Entwicklungszusammenarbeit mit Kap Verde konzentrierte sich durch viele Jahre - mit Ausnahme der Nahrungsmittelhilfe (jährlich 5.000 t Weizenäquivalent), der Stipendienvergabe, der Berufsausbildung und der Telekommunikation - auf die Region Santa Cruz/Calheta der Insel Santiago (Schlachthof, Wasser- und Stromversorgung in Justino Lopez; Werkstätten und Stadtentwicklung in Pedra Badejo; Gesundheitsversorgung, Berufsschulprogramm für Calheta; Flußverbauung und Erosionsschutz der Ribeira Santa Cruz). Dies wurde auch in den Schwerpunkten des mittelfristigen bilateralen Kooperationsprogramm 1993 - 1995 sichtbar:

- regionale Entwicklung von Santa Cruz/Calheta durch institutionell-infrastrukturelle Stärkung der Gemeinde, Arbeitsmarktdynamisierung und autonome ländliche Entwicklung (Elektrifizierung, Wasserbau, Telefon-Netzwerk, Gemeindedienste, Gewerbeförderung),

- Vorhaben auf nationaler Ebene mit ergänzendem Bezug zum regionalen Engagement (Bildung, Arbeitsmarkt, Finanzverwaltung, Telekommunikation),
- systematische Programmentwicklung durch Vernetzung bilateraler Beziehungen.

Dafür stand ein Finanzierungsrahmen von ca. 154 Mio. S zur Verfügung. Auf Initiative von kapverdischer Seite wurde einem Telekommunikationsprojekt Priorität eingeräumt: das finanziell mit Abstand größte Einzelprojekt der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit mit Kap Verde war die Verlegung eines Seekabels zwischen den einzelnen Inseln, das die Telekommunikationsverbindungen auf eine neue qualitative Stufe stellen sollte. Die Ausschreibung wurde von Austroconsult organisiert. Einschließlich der Ausschreibung für 2,77 Millionen Schilling wurden in dieses Projekt seit 1994 mehr als 74 Millionen Schilling durch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit investiert.

Das Kooperationsprogramm 1996 - 1998 hingegen wurde auf der Basis dreier Landesektorkonzepte für drei Schlüsselsektoren entwickelt, wobei die Aktivitäten auf die ganze Insel Santiago - bzw. ganz Kap Verde - ausgedehnt wurden:

- Stärkung dezentraler Strukturen, zum Beispiel durch Organisationsentwicklung,
- Bildung und Berufsbildung,
- Förderung von Kleingewerbe, unter anderem mit Kleinkrediten.

Seit 1986 gibt es ein Koordinationsbüro der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit in Kap Verde. Dieses Regionalbüro in Praia dient als technische Schaltstelle für die Programmabwicklung, insbesondere auch für die Koordination von Projekten der NGOs. Zum Zweck einer koordinierten Programmentwicklung besteht in Österreich seit 1993 das Kap Verde-Netzwerk.

In Berücksichtigung des mit der Einführung des neuen Programmierungssystems und der Umsetzung der Dezentralisierungspolitik der ÖEZA eingeleiteten Neustrukturierungs- und Organisationsentwicklungsprozeß mit Kap Verde beschäftigt das Koordinationsbüro drei Sektorexperten, die durch gezielte Sektorarbeit in „Förderung von Mikro-, Klein- und Mittelbetrieben“, „Bildung und Ausbildung“ sowie „Stärkung dezentraler Kapazitäten“ entscheidend zur dezentralen Programm- und Projektadministration beitragen sollen. (Projektträger: Austroprojekt; Laufzeit: 1/97 – 3/98; Projektierte Summe: 4,750.000 ATS).

Das Kooperationsabkommen 1999 – 2001, das mit standardisierten Landesektorprogrammen realisiert wird, hat als Programmprioritäten:

Bildung und Berufsbildung

Im Rahmen des Indikativen Kooperationsprogrammes PIC 1999-2001 zwischen Österreich und Kap Verde wurde der Bildungssektor als Schwerpunktsektor ausgewählt, es findet eine stärkere Anpassung der Aktivitäten an die nationale Sektorpolitik statt, der Interventionsbereich Grundbildung wurde beibehalten und ab 1999 mit einem Projekt zum Aufbau Integrierter Grundbildung für Santiago ergänzt. Das im Rahmen des seit 1982 bestehenden Engagements der Städtefreundschaft Pedra Badejo-Leibnitz initiierte, integrierte Schulprojekt in Santa Cruz zur LehrerInnenfortbildung und Sanierung von Schulgebäuden in Kooperation mit dem Bezirksschulrat Pedra Badejo wird als laufendes Projekt weitergeführt. Die Ausbildung von Bildungsplanern am International Institute for Educational Planning (IIEP/UNESCO) in Paris dient der Organisationsentwicklung der Unterrichtsverwaltungen in Entwicklungsländern. Für Österreich ist der Aufbau von Kontakten zu Ländern, mit denen Programme der Studienförderung / Berufsbildung bestehen in dem Schwerpunktland Kap Verde von besonderem Interesse. Die Aktivitäten finden in enger Zusammenarbeit zwischen der zuständigen Stelle des kapverdischen Bildungsministeriums und dem österreichischen Expertenteam des Vereins Städtefreundschaft Pedra Badejo - Leibnitz statt. In der Berufsbildung führt das Institut für Internationale Zusammenarbeit (IIZ) ein Projekt zur Alphabetisierung, Basisberufsbildung und Gemeinwesenarbeit in Calheta sowie ein Projekt zur Berufsbildung CEFAP São Jorginho, das im Kontext der aktuellen Reorganisation des Berufsbildungssektors in Kap Verde durch das koordinierende Institut für Arbeit und Berufsbildung IIEP steht, weiter. Die LehrerInnenweiterbildung im Sekundarbereich steht im Kontext der nationalen Reform der Sekundarbildung und soll die Qualifikation der Sekundarlehrerinnen in Kap Verde durch Weiterbildung auf inhaltlich fachlicher und methodisch - pädagogischer Ebene verbessern. Der nationale Projektpartner wird dabei unterstützt, auf nationaler Ebene ein dezentrales, vernetztes System der berufsbegleitenden Lehrerinnenweiterbildung zu konzipieren und zu installieren. Die *Bildungsreform* Kap Verdes ist das zweifellos bedeutendste und älteste Projekt des Landes, das praktisch seit der Unabhängigkeit läuft. Die Einschulungsrate in Kap Verde beläuft sich seit Mitte der 80er Jahre praktisch auf 100%. Inhalt dieses Programms ist es, die *Primarbildungsstrukturen* nachhaltig aufrecht zu erhalten und die *Qualifikation des gesamten Schulsystems* abzusichern. Der österreichische Beitrag wird in Form technischer Assistenz für die Schulerhaltung und das Training des Schulpersonals einerseits und einer Budgethilfe für Schulbau und Schulerhaltung andererseits abgewickelt. Weitere Geber in diesem Programm sind die deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und UNICEF.

Mikro-, Klein- und Mittelbetriebsförderung

Um der hohen Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken nimmt die Förderung und Entwicklung des privaten Unternehmenssektors seit Beginn der 90er Jahre eine Schlüsselrolle innerhalb der Wirtschaftspolitik Kap Verdes ein. Aus diesem Grund haben einkommensschaffende und beschäftigungsfördernde Maßnahmen wie zum Beispiel die Förderung von Mikro-, Klein- und Mittelbetrieben im Rahmen der Kooperation mit Kap verde hohe Priorität. Dabei werden keine isolierten Projekte, sondern ein integriertes Sektorprogramm realisiert. Im Bereich Finanzierung zielt ein Garantiefondsprojekt darauf ab, Klein- und Mittelbetrieben Zugang zu Finanzierung zu ermöglichen, die Initiierung eines Frauenkleinstkreditprojekts ist geplant. Im Bereich der Branchenförderung arbeitet ein Tischlereiberatungsprojekt auf eine Verstärkung der zwischenbetrieblichen Kooperation und Arbeitsteilung und auf eine zunehmende Spezialisierung der Betriebe hin. Ziel ist, die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Branche zu stärken. Durch die Gründung eines Tischlereiverbandes berührt dieses Projekt gleichzeitig den Bereich Selbstorganisation des Privatsektors. Im Bereich Unternehmensförderung erfolgt die Ausbildung von Beratern für Mikrobetriebe. Ergänzend dazu ist die Einrichtung eines Fonds für Unternehmensberatungen geplant.

Stärkung der Institutionen auf Gemeindeebene

Im Rahmen der Dezentralisierungsbestrebungen auf Kap Verde sollen die Gemeinden die wirtschaftliche und technische Verantwortung für die Gewinnung, die Verteilung, den Verkauf von Wasser, die Entsorgung von Abwasser und die Erhaltung der dafür erforderlichen Infrastruktur übernehmen. Da das Funktionieren der Ver- und Entsorgungsbetriebe eine Voraussetzung für die von der EU vorgesehene Finanzierung von technischer Infrastruktur ist, wird der Aufbau von funktionsfähigen Ver- und Entsorgungsbetrieben, die nach marktwirtschaftlichen Kriterien und mit effizienter Unternehmenspolitik geführt werden, durch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit im Rahmen des Programms ASAAE, Gemeindedienste in den ländlichen Gemeinden für Basisinfrastruktur (Wasser), unterstützt. Dieses mittlerweile 3-jährige Programm gilt als beispielgebend für den Aufbau effizienter Wasserversorgungsbetriebe. Frankreich und Weltbank sind weitere wichtige Geber in diesem Bereich. Der Dezentralisierungsprozeß führt zur Übertragung zahlreicher Kompetenzen an die Gemeinden, im Rahmen der Gemeindeentwicklung wird beratende und ausbildungsmässig Unterstützung in Organisations- und Managementfragen, um das Gemeindemanagement der Gemeinden Santa Catarina und Santiago zu stärken, sowie Unterstützung der gemeindeeigenen Ver- und Entsorgungsbetriebe für Wasser und Energie der Gemeinden Santa Caterina, São Domingos, São Miguel e Tarrafal geboten.

Nachhaltige Ressourcenbewirtschaftung

Integrierte ländliche *Ressourcenbewirtschaftung* in einem Flusseinzugsgebiet, dieses Projekt stellt das Thema nachhaltige Erhaltung von Wasserressourcen in einem kleinen Flusstal in den Mittelpunkt und agiert sozusagen als „Laboratorium für Armutsbekämpfung im ländlichen Raum“. Die wasserwirtschaftlichen Aspekte des Projektes werden in ihrer Gesamtheit (Erneuerung, Förderung, Verteilung) mit der nationalen Wasserbehörde dokumentiert und aufbereitet.

Nahrungsmittelhilfe zur Abdeckung struktureller Defizite

Ein großes Problem für die Regierung Kap Verdes stellt die Trockenheit und der daraus resultierende strukturelle Nahrungsmittelmangel dar. Höchstens 10 % der zur Versorgung der Bevölkerung benötigten Nahrungsmittel können im Land selbst produziert werden, der Rest muss teuer importiert werden. Um die Handels- und Zahlungsbilanz des Inselstaates zu entlasten leistet Österreich mit der nunmehr beschlossenen Nahrungsmittelhilfe einen weiteren Beitrag. An die Regierung von Kap Verde werden heuer und nächstes Jahr jeweils Devisen in Höhe von 11 Mio. Schilling zum Ankauf von Grundnahrungsmitteln bereitgestellt, Beschaffung, Import und Verteilung der Nahrungsmittel obliegt der kapverdischen Regierung. Vorgesehen ist, daß die Regierung die Nahrungsmittel möglichst aus einem anderen Entwicklungsland importiert. Die Nahrungsmittel dienen nur der Eigenversorgung der kapverdischen Bevölkerung und werden zu Marktpreisen verkauft. Österreich plant mit der kapverdischen Regierung gemeinsame Entwicklungsprojekte unter Verwendung der aus dem Verkauf gebildeten Gegenwertmittel. Im Jahr 2000 wurde in Wien ein 2-jähriges Abkommen über diese Nahrungsmittelhilfe unterzeichnet.

Zusätzlich ist das Programm Alterfaimo zur Eingliederung wenig qualifizierter ländlicher Arbeitskräfte in den Arbeitsmarkt ein Bestandteil der österreichischen Kooperation. Dieses Programm agiert sektorübergreifend und sucht in erster Linie lokale Wirtschaftspartnerschaften im ländlichen Raum zu entwickeln. Dieses Programm ist Teil des nationalen Armutsbekämpfungsprogramms. Weltbank und EU sind dabei weitere Partner Kap Verdes.

Gegen Ende der Laufzeit des Abkommens (die Fortschreibung der Kooperation von 2002 - 2005 ist bereits in Vorbereitung) wurde das Instrument der Evaluierung der Hilfsmaßnahmen von der zuständigen Abteilung des Außenministeriums durchgeführt. Auf Basis gesicherter Daten soll die Selbstevaluierung und Prüfung Verbesserungen im System, neue Wege und Ansätze - kurz: eine positive Fortsetzung der Entwicklungszusammenarbeit mit Kap Verde - ermöglichen.

Im Jahr 2000 stand die breitest-mögliche Verankerung der Armutsorientierung des ÖEZA-Programms im Vordergrund. Es wurden 2 strategische Linien verfolgt. Mit den kapverdischen Partnern wurden: 1. in den lang-jährigen Interventionssektoren die besonders armuts-relevanten Programme, Projekte und Maßnahmen definiert und 2. operative Mechanismen festgelegt, wie sich ÖEZA-Projektmittel und kapverdische Countertpartmittel aus ÖEZA-Budgethilfen in gemeinsamen Armutsbekämpfungsprogrammen

sinnvoll zusammenführen lassen.

Eine regionale Konzentration auf den ländlichen Raum der Hauptinsel Santiago wird dort, wo es sinnvoll ist, verfolgt, wodurch sich in etwa eine Zielbevölkerung von 120.000 Einwohner ergibt.

Das Drei-Jahres-Programm der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit 2001 bis 2003 bietet hierfür relevante, detaillierte Informationen und ist unter www.bmaa.gv.at/eza/index.html.de nachzulesen. Dort finden sich auch Berichte zur konkreten Implementierung div. Projekte in Kap Verde.

In Zukunft ist eine Verstärkung der Rolle des **kulturellen Bereichs** im Kooperationsprogramm geplant. Basis dafür bildet eine Studie, die in Zusammenarbeit mit den kapverdischen Partnern erarbeitet wird. Ebenso birgt ein **Tourismus**, der die kulturellen Besonderheiten und die karge Schönheit der Inseln schätzt und respektiert großes Entwicklungspotential und wird im Rahmen Österreichischer Entwicklungszusammenarbeit mit Kap Verde besonders gefördert.

STATISTIK ÖSTERREICH / KAP VERDE

Tabelle 6

Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit Österreichs mit Kap Verde seit 1975

in Mio.ATS

1975-86	1987	1988	1989	1990	1991	1992
---------	------	------	------	------	------	------

ODA ges.	165,9	29,2	19,5	38,4	39,3	31,8	36,9
Zuschüsse	165,9	29,2	19,5	38,4	39,3	31,8	36,9

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
ODA ges.	28,2	66,4	64,8	40,1	58,8	47,9	36,6	64,6
Zuschüsse	28,2	66,4	64,8	40,1	58,8	47,9	36,6	64,6

Quelle: ÖFSE - EZA-Statistik

Tabelle 7

Programm- und Projekthilfe (PPH) Österreichs an Kap Verde

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
PPH an Kap Verde in Mio. ATS	54,93	30,9	46,15	33,47	24,38	53,02
PPH an KV in % d. PPH an Afrika	13,33	4,87	9,13	5,34	5,48	
PPH an KV in % d. PPH an Schwerpunkt- u. Kooperations- länder	9,59	4,6	7,49	4,26	3,48	7,88
PPH an KV in % der PPH gesamt	5,62	2,75	4,84	2,99	2,46	5,28

Quelle: ÖFSE - EZA-Statistik

Tabelle 8

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit mit Kap Verde seit 1995 nach Sektoren

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Sectoral Distribution	in % of	in % of	in % of	in % of	in % of	in % of
	total	total	total	total	total	total
	ODA	ODA	ODA	ODA	ODA	ODA
Education, level unspecified	2,4	0,0	0,8	0,9	0,1	0,0
Basic education	2,9	3,9	1,0	0,0	6,2	1,1
Secondary education	0,0	0,0	5,3	6,3	2,9	4,2
Post-secondary education	4,9	8,6	16,5	6,1	14,7	5,9
Water supply and sanitation	1,7	4,5	0,0	15,7	19,5	9,8
Government and civil society	0,2	-0,3	0,0	7,3	3,9	47,1
Other social services	0,0	0,0	0,5	0,1	0,1	0,0
Communications	44,0	39,6	35,9	9,1	0,0	0,0
Energy generation and supply	10,5	2,2	0,0	1,0	0,8	0,0
Industry	9,3	12,3	5,2	21,1	5,6	11,2
Tourism	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,2
Other multisector	2,5	2,7	-0,2	0,0	-0,4	0,0
Developmental food aid/Food	14,7	22,3	19,5	28,0	31,4	17,0
Security assistance						
Emergency food aid	0,0	0,0	8,5	0,0	0,0	0,0
Administrative costs of donors	6,9	4,2	7,0	4,4	14,8	3,5
TOTAL Bilateral ODA:	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: ÖFSE - EZA-Statistik

PROJEKTE DER ÖSTERREICHISCHEN ENTWICKLUNGS-ZUSAMMENARBEIT

Tabelle 9

Die bilateralen Zuschüsse Österreichs an Kap Verde 2000
in ATS

1. Budget der Programm- und Projekthilfe des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten

Projektträger	Projekttitel	Auszahlungen
Bildung		
Kapverd. Bildungsministerium	Budgethilfe Grundbildung Santiago, Phase 1	0
STP Pedra Badejo	Integrierte Grundbildung Santiago	700.000
IZ Development Consult	Berufsbildung CEFAP Sao Jorginho	2.368.950
IZ	Alphabetisierung und Basisberufsbildung Calheta	354.132
Kapverd. Außenministerium	Drittlandstipendien: Unterstützung d. nation. Fonds für Bildung und Ausbildung	2.000.075
ÖAD	Reisekostenzuschüsse für Teilnehmer an Bildungsprogr. aus LLDCs und Schwerpunktregionen der ÖEZA, Länderzuteilung	4.871
ÖAD	Fachausbildung f. Angehörige von Schwerpunktreg. der ÖEZA und LLDCs, Länderanteil nach Stipendien-Personenmonaten	608.851
Koop.ministerium CV	Drittlandstipendienprogramm Brasilien	
Kapverd. Außenministerium	Drittlandstipendien: Unterstützung d. nation. Fonds für Bildung und Ausbildung	608.851
Kapverd. Bildungsministerium	Drittlandstipendien: Unterstützung d. nation. Fonds für Bildung und Ausbildung	200.075
Kapverd. Außenministerium	Drittlandstipendien: Unterstützung d. nation. Fonds für Bildung und Ausbildung	200.150
Wasser		
TBW GmbH (TB Weidel)	Wasserentwicklungspläne Aufstockung: Aufbau von institutionellen Strukturen für die Wasserwirtschaftsverwaltung des Einzugsgebietes von Ribeira Seca	785.853
SEREC	Unterstützung der techn. Planungsbüros der ländlichen Gemeinden Santiagos; Phase II - Reorganisation Wasserbereich	1.650.000
Luso Consult	Zusatzkomponente "Gemeinde Sta. Cruz" - "Unterstützung der gemeindeeigenen Ver- und Entsorgungsbetriebe für Wasser"	0
Luso Consult	Konzeption Zusatzkomponente - "Unterstützung der gemeindeeigenen Ver- und Entsorgungsbetriebe f. Wasser und Energie"	500.075
Luso Consult	Unterstützung der gemeindeeigenen Ver- und Entsorgungsbetriebe für Wasser und Energie der Gemeinden S. Domingo, Sta. Catarina, S. Miguel und Tarrafal	2.400.075
TBW GmbH (TB Weidel)	Integriertes Flußbauprojekt Ribeireta	1.000.000
Regierung und Zivilgesellschaft		
DGCI	Beitrag zum makroökonomischen Reformprogramm Kap Verdes	30.000.075
Urbaplan	Unterstützung d. techn. Planungsbüros der ländlichen	220.075

	Gemeinden Santiagos	
Urbaplan	Unterstützung und Stärkung des Gemeindemanagements der Gemeinde Santa Catarina	220.075
Kultur		
VIDC Fonds	Kommunalkredit-Kofinanzierungsrahmen (Verg.2,3,4): CD-Produktion	27.140
Industrie		
ÖAR	Fonds für Unternehmensberatung; Implementierungsphase	1.000.000
Icon-Institut GmbH.	Clusterprojekt Stärkung unternehmensrelevanter Fähigkeiten	2.301.834
ÖAR OÖ	Durchführung von drei Branchenanalysen	500.000
Luso Consult	PROMAT - Förderung, techn. Assistenz des Tischlerei-Subsektors, Phase II	800.075
Luso Consult	Einkommens- und Beschäftigungsalternativen für FAIMO-ArbeiterInnen des Vertrages: Phase I	2.500.000
STP Pedra Badejo	Kommunalkredit-Kofinanzierungsrahmen (Verg. 2,3,4): Handwerkszentrum	121.605
Tourismus		
Szbg. Tourismus-schulen	Lehrgang Hotel- und Tourismusmanagement, Länderanteil nach Personen-Stipendienmonaten	117.835
Administrative Kosten der Geber		
GPR Consult GmbH	Österreichisches Koordinationsbüro in Praia	1.242.162
GPR Consult GmbH	Betreuung der zwei Sektoren Mikro-, Klein- & Mittelbetriebsförderung und Bildung	1.000.000
Zwischensumme Programm- u. Projekthilfe des BmaA		53.024.058
2. Leistungen anderer Ministerien		
n.a.	Indirekte Studienplatzkosten (11)	592.988
n.a.	Nahrungsmittelhilfe gemäß bilateralem Abkommen	11.008.240
Zwischensumme Leistungen anderer Ministerien		11.601.228
Gesamte bilaterale Zuschüsse 2000:		64.625.286

Quelle: ÖFSE - EZA-Statistik

PRIVATE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Die private Entwicklungszusammenarbeit Österreichs mit Kap Verde konzentrierte sich in erster Linie auf die Projekte der Vereine: Städtefreundschaft Calheta-Deutsch-Wagram, Städtefreundschaft Pedra Badejo – Leibnitz, Schulfreundschaft Wien – Cabo Verde „Amizade Escolar“ sowie des Freundschaftsvereins St. Pölten – Cabo Verde „Djunta Mon“. Die Leistungen der katholischen Kirche waren nur von geringem Ausmaß.

Die 1988 gegründete Städtefreundschaft Calheta–Deutsch-Wagram wurde durch einen Freundschaftsvertrag auf eine vertragliche Grundlage gestellt. Aus Vereinsmitteln und Mitteln der österreichischen Regierung wurden im Laufe der Jahre eine Fülle von Projekten u.a die Anschaffung

von Schülerautobussen, Verbesserung der Trinkwasserversorgung, Errichtung eines Kindergartens, eines Baubetriebs und eines Ausbildungszentrums, Beschaffung von Lehr- und Lernmittel, sowie die Elektrifizierung von Calheta und Umgebung finanziert.

Ursprüngliche Projektschwerpunkte des 1981 gegründeten Partnerschaftsabkommen Pedra Badejo – Leibnitz waren Infrastrukturaufbau (Stadt-sanierung, Elektrifizierung, Wasserver- und -entsorgung, Müllentsorgung, Stadtentwicklungsplanung), Förderung des Kleingewerbes (Tischlerei, Fischerei, Baukooperative), Aufbau von Schulpartnerschaften (Austausch didaktischen Materials, Vorbereitung eines integrierten Schul- und Gesundheitsprojekts), Öffentlichkeitsarbeit und Kulturaustausch zur Stärkung des Bewußtseins für Entwicklungszusammenarbeit. Die Anstrengungen konzentrierten sich in weiterer Folge auf das Integrierte Schulprojekt Santa Cruz. Insgesamt wurden im Rahmen der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit bisher etwa 45 Millionen Schilling für Projekte der Städtepartnerschaft zur Verfügung gestellt. Jüngstes Projekt ist die Verbesserung der Grundausrüstung des Bezirkes Santa Cruz mit Unterrichtsmaterialien, die mit insgesamt 670.000 Schilling im Rahmen der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit gefördert wird.

Der 1991 gegründete Freundschaftsverein St. Pölten – Cabo Verde „Djunta Mon“ unterstützte auf der Insel Santo Antão einen Kindergarten, die Instandsetzung einiger Schulen und richtete einen Unterstützungsfonds für alleinstehende Menschen ein.

Tabelle 10:

Zuschüsse der NGOs an Kap Verde 2000

Projekträger	Projekttitel	Auszahlungen
STP Pedra Badejo	Unterstützung von Bildungsprojekten, Partnerschulen	85.000
STP Calheta/Dt. W.	Unterstützung Bildungseinrichtungen	57.000
Djuta Mon	Unterstützung beim Bau einer Volksschule, Ausstattung und Erhaltung von Volksschulen im Tal von Paul auf der Insel Santo Antao	100.000
STP Calheta/Dt. W.	Unterstützung augenmedizinisches Projekt	68.500
STP Calheta/Dt. W.	Unterstütz. von Gesundheitseinrichtungen, Sachspenden, Medikamente und technisches Gerät, Transportkosten	1.116.500
SOS Kinderdorf Intern.	Unterstützung für Kinder in SOS-Kinderdörfern	5.630
STP Pedra Badejo	Ersatzteile für Energieversorgung für Gemeindeverwaltung Pedra Badejo	80.000
STP Calheta/Dt. W.	Unterstützung von Handwerksbetrieben in Calheta	150.000
STP Calheta/Dt. W.	Unterstützung eines Beherbergungsbetriebes	83.500
NGOs Gesamt		1.746.130

Quelle: ÖFSE - EZA-Statistik

WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN ÖSTERREICH / KAP VERDE

Tabelle 11

Außenhandel Österreichs mit Kap Verde

(in Mio. ATS)

	1988	1989	1990	1991	1992	1993	
Einfuhren	1,3	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	
Ausfuhren	6,8	4,0	2,3	2,4	6,0	3,0	
Bilanz	5,5	+3,9	+2,3	+2,4	+5,9	+3,0	

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Einfuhren	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,4	0,8
Ausfuhren	13,8	3,8	16,3	3,6	3,1	7	10,6
Bilanz	13,8	+3,8	+16,3	+3,1	+2,6	+6,6	+9,8

Quelle: Österr. Stat. Zentralamt, Außenhandelsstatistik, div. Jahrgänge

Einfuhren 2000: Kunstgegenstände, Kunststoffwaren, Nachrichtengeräte

Wichtig

Ausfuhren 2000: Nachrichtengeräte, Prüfanalyseinstrumente, Fahrzeuge, Motoren, Transportbehälter, Spiele u. Sportgeräte, Computer

ANHANG

WICHTIGE ADRESSEN

- **Österreichische Botschaft**
zuständiges Büro:
 Ambassade d'Autriche
 24, Boulevard El Hadj Djily Mbaye (entrée Rue Malan)
 Dakar, Senegal
Postadresse:
 B. P. 3247, Dakar, Senegal
 Tel. (+221) 22 38 86, (+221) 21 73 56
 Fax: (+221) 21 03 09
- **Regional-/Koordinationsbüro**
 Österreichische Koordinatorin in Kap Verde
 OK Dr. Karla Krieger
 C. P. 288, Praia, Cabo Verde
 Tel. (+223-8) 61 31 18
 Fax: (+223-8) 61 45 40
- **Österreichische Außenhandelsstelle**
zuständiges Büro
 45, Avenue Hassan II
 B. P. 13822
 MA-20001 Casablanca, Marocco
 Tel. (+212-2) 22 32 82
 Fax: (+212-2) 22 10 83
- **Botschaft der Republik Kap Verde**
 Schwindgasse 20/2
 1040 Wien
 Tel. (+43 1) 503 87 27; (+43 1) 503 87 28
 Fax: (+43 1) 503 82 29
- **Konsulat in Österreich**
 Linke Wienzeile 4
 A-1060 Wien Tel. (0222) 587 31 66; FAX

VERWENDETE QUELLEN UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR

African Development Bank (ADB): African Development Report 2000. New York 2000

Africa Research Bulletin. a) Political Social and Cultural Series, b) Economic, Financial and Technical Series. Oxford 1995/96

Africa South of the Sahara div. Jahrgänge. Europa Publications, London

Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten (BMAA), Sektion VII: Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit 1999 - 2001, Fortschreibung. Wien 1998

Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten (BMAA); Bundeskanzleramt (BK4): Entwicklungshilfestatistik, div. Jahrgänge. Wien

Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten (BMAA): Außenpolitischer Bericht, div. Jahrgänge. Wien

United Nations Economic Commission for Africa (ECA): Economic Report on Africa 1994. Addis Abeba 1994 (EIECA(CIM.20/2)

United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation (UNESCO): World Education Report 2000. Paris 2000

Economist Intelligence Unit (EIU): Country Profile Cape Verde 1998-99. London 1998; Country Report Cape Verde, 1st Qu. 1999. London 1999

International Bank for Reconstruction and Development (IBRD): African Development Indicators 1997-98. Washington, D. C, 1998

International Bank for Reconstruction and Development (IBRD): World Development Report 1998. Oxford 1998

International Monetary Fund (IMF): World Debt Tables 1998. Washington (D. C) 1998

Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission (KOO): Jahresberichte, div. Jahrgänge. Wien

Munzinger-Archiv Internationales Handbuch – Länder aktuell: Kap Verde, 1997 und 1998. Ravensburg 1998.

Organisation of Economic Cooperation and Development (OECD): Development Cooperation, 1998 Report. Paris 1999

Organisation of Economic Cooperation and Development (OECD): Geographical Distribution of Financial Flows to Developing Countries 1993 - 1997. Paris 1999

Österr. Statistisches Zentralamt: Der Außenhandel Österreichs, Serie 2. Wien div. Jahrgänge

Repnik, Markus: Österreichische Entwicklungszusammenarbeit: Landesprogramm Kap Verde 1996 - 1998. Koordinationsbüro der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, Praia 1996

United Nations Development Programme (UNDP): Human Development Report div. Jahrgänge. New York

Costa Delgado, Guilherme: Süd-Süd-Diabg. Anmerkungen zu den Perspektiven portugiesischsprachiger Länder. (Gesamthochschule Kassel, Lateinamerika-Dokumentationsstelle; Entwicklungsperspektiven 57). Kassel 1995 (ÖFSE 08642/57)

Meyns, Peter (Hrsg.): Demokratie und Strukturreformen im portugiesischsprachigen Afrika. Die Suche nach einem Neuenfang. (Arnold-Bergstraesser-Institut; Freiburger Beiträge zu Entwicklung und Politik 9). Freiburg im Breisgau 1992 (ÖFSE 12492/9)

Fuchs, Elisa: Alphabetisierung: Entfaltung von Potentialen oder Festschreibung der Marginalität? Alphabetisierung in Moçambique und Kap Verde in ihrem Verhältnis zu Kommunikationsformen und Bildung im ländlichen Raum. (Erziehung und Gesellschaft im internationalen Kontext 11). Frankfurt am Main 1994 (ÖFSE 12180/11)

Goncalves, Jose: The Social Sciences in Angola, Cape Verde, Guinea-Bissau, Mozambique and São Tomé and Príncipe. (Council for the Development of Economic and Social Research in Africa; CODESRIA Monograph Series 1-1992). Dakar 1991 (ÖFSE 14083/1-1992)

Klare-Repnik, Dietlinde: Armutsorientierte ländliche Regionalentwicklung. Kritische Reflexionen und Ansatzpunkte für eine konzeptionelle Umorientierung unter Einbeziehung eines Fallbeispiels aus Kap Verde. (Freie Univ., Berlin, Diplomarb., 1993). (ÖFSE 14301)

Langthaler, Richard: Länderprofil Kap Verde. Politik Gesellschaft, Wirtschaft. (Österreichische Forschungsstiftung für Entwicklungshilfe) Wien 1992 (ÖFSE HA-1/0016-92-95/III)

Meyns, Peter Blockfreie Außenpolitik eines afrikanischen Kleinstaates: Das Beispiel Kap Verde. Institut für Afrika-Kunde; Arbeiten aus dem Institut für Afrika-Kunde 63). Hamburg 1990 (ÖFSE 07120/63)

Sousa Reis, Guadalupe de: Die politische Entwicklung auf den Kapverden von 1910 bis 1980. (Univ. Wien, Diss., 1989). (ÖFSE 13011)

World Bank Africa Database: African Development Indicators 2001. Washington D.C. 2000.

World Health Organization (WHO): The World Health Report 2000. Genava 2000.

[http://nt1.ids.ac.uk/cgi-bin/dbtcgi.exe?%\\$BOOL+0=AND&KEYWORDS|TIA@ELDNO|KEY@ELDNO|DE@DOCNO|AB@DOCNO|HIT@DOCNO=Cape+Verde*%\\$&BOOL+1=OR&DUMMY|DUMMY2=X75&%\\$TEXTBASE_PATH=d:\inetPub\wwwroot\data&%\\$TEXTBASE_NAME=allsite&%\\$MAXRECS=150&%\\$NOREPORT=0&%\\$NODISPLAY=0&%\\$REPORT_FORM=double](http://nt1.ids.ac.uk/cgi-bin/dbtcgi.exe?%$BOOL+0=AND&KEYWORDS|TIA@ELDNO|KEY@ELDNO|DE@DOCNO|AB@DOCNO|HIT@DOCNO=Cape+Verde*%$&BOOL+1=OR&DUMMY|DUMMY2=X75&%$TEXTBASE_PATH=d:\inetPub\wwwroot\data&%$TEXTBASE_NAME=allsite&%$MAXRECS=150&%$NOREPORT=0&%$NODISPLAY=0&%$REPORT_FORM=double)

Weltbank:

Country Brief <http://www.worldbank.org/afr/cv2.htm>

Lending Projects

<http://www4.worldbank.org/sprojects/Results.asp?Coun=CV&Sec=All&Lend=All&sYr=All&eYr=All&Env=All&Stat=All&display=10&sOpt=Country&st=DetSrc&x=44&y=13>

World Development Indicators database, July 2000

<http://devdata.worldbank.org/external/dgprofile.asp?rmdk=82633&w=0&L=F>